Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 130. Bromberg, Freitag den 6. Juni 1924. **48. Jahrg.**

Der deutsche Name in Polen.

In dem offiziellen Presseorgan des Verbandes der polnischen Gymnasial- und Hochschullehrer „Ogniwo" finden wir in den Nrn. 8 und 9 d. J. einen Aufsatz, betitelt: „Bilder zu den Zuständen in Polen." Wir geben diesen Artikel eines reinpolnischen und dazu noch offiziösen Verbandsblattes mit gemischten Gefühlen — nicht ohne Bedauern über den traurigen Sachverhalt, aber auch mit freudiger Anerkennung für den Verfasser, unseren Lesern wieder:

„Als einen Beitrag für das Treiben der Dunkelmänner im Polen des zwanzigsten Jahrhunderts bringen wir an dieser Stelle die Abschrift eines Briefes, den einer unserer Kollegen, der ein hervorragender Pädagoge ist, jedoch einen deutschen Namen trägt, als Antwort auf seine Bewerbung für eine vakante Lehrerstelle erhalten hat:

„Geehrter Herr! In Beantwortung Ihres Angebots vom . . . . . d. J. benachrichtige ich Sie, daß sich an dem hiesigen Gymnasium nur diejenigen Bürger des polnischen Staates um eine Anstellung bewerben dürfen, die sich zur römisch-katholischen Konfession und zum polnischen Stamme bekennen. Auch sollen diese Kandidaten keiner Linkspartei und auch nicht dem Zentrum angehören.

Hochachtungsvoll

J. Sianożęcki,

Direktor des Humanistischen Koedukationsgymnasiums zu Milanówek (Vorstadt von Warschau), den 5. Mai 1924."

Wieviel Geistesarmut — so kommentiert der „Ogniwo" dieses denkwürdige Dokument — ist in diesen wenigen Zeilen enthalten, die doch von der Hand eines Leiters einer höheren Schule stammen. Von der Hand eines Führers in Sachen der Volksaufklärung! Welch eine Auswahl der Lehrkräfte wünscht sich Herr Direktor Sianożęcki! Es genügt ihm nicht, daß es sich um polnische Bürger handelt, nein, sie müssen auch noch ihre polnische Stammeszugehörigkeit nachweisen; sie müssen ihre Vorfahren einer Legitimierung unterwerfen. Oh, wie ironisch lächeln da von der Wand herab die Bilder der unsterblichen vormaligen großen Pädagogen und Patrioten Polens, die so oft deutsche Namen hatten und auch nicht katholischer Konfession waren. Das allermerkwürdigste scheint bei der Sache noch die Forderung zu sein, daß der Kandidat in keinem Fall weder der Linken, noch dem Zentrum angehören soll. Um Himmels Willen! Da dürften ja in Polen — wenn es nach Herrn Sianożęcki ginge — nicht einmal der Sejmmarschall, der Lehrer und ehemalige Minister für Volksaufklärung, Herr Rataj, und auch nicht der Volksaufklärungsminister Łopuszański, ja selbst der frühere Premierminister Witos niemals eine Lehrerstelle bekleiden.

Soweit kommen wir, wenn wir auf verantwortliche Posten Leute stellen, die den Gesichtskreis eines Dorfschulzen besitzen. Und noch eins! Wenn der Verfasser dieses Briefes auch nicht seine Verantwortlichkeit für seine Taten und Worte fühlt, so sollte er doch wenigstens nicht so kriegerisch auftreten. War doch ein solcher Brief in solcher Form ganz überflüssig. Herr Sianożęcki, der eine derartige Heidenangst vor der Lehrerschaft mit deutschklingenden Namen hat, brauchte ja überhaupt nicht das Gesuch zu beantworten. Aber Herr Sianożęcki war darauf erpicht, jemandem seinen deutschen Namen in Polen unter die Nase zu reiben, wobei er es gar nicht für nötig hält, den Nachweis seiner eigenen urpolnischen Abstammung der Welt zu unterbreiten. Denn ein polnisch klingender Name ist doch noch lange kein Beweis dafür, daß sein Träger polnischer Herkunft ist. Wir befragen das Schulkuratorium, ob es den Zustand als normal betrachtet, daß eine Lehrkraft von einem Direktor auf diese Weise qualifiziert wird. Auf Grund des deutschen Klanges seines Namens und seiner vermeintlichen politischen Parteizugehörigkeit, wo doch diese Lehrkraft das volle Vertrauen des Kuratoriums besitzt?! Derartige Direktorial-Methoden müssen ja nicht nur auf das Kulturniveau unserer Lehrerschaft, sondern auch auf den Geist und den wissenschaftlichen Wert unserer Schule zurückwirken."

Zu diesen Ausführungen eines Organs der polnischen Pädagogenwelt erinnert der Warschauer „Robotnik" an eine lange Reihe von Deutschen, die von jeher inmitten der Polen die kulturelle Führung auf dem Gebiete der Wissenschaft und der Pädagogik hatten: Schon der Schöpfer der polnischen Kriegsschulen vor 100 Jahren hieß Fischer, der größte Geschichtsforscher und Gründer der polnischen Geschichtswissenschaft war ein Deutscher und evangelischer Sachse namens Lelevell. Sein Nachfolger, der Lemberger Rektor Heinrich Schmitt, der erste polnische Geograph Schwarzenberg, der Gründer der polnischen Rechtswissenschaft Zoll, die Krakauer Gelehrten Höltzel, der Maler Norblin, der Astrolog Strume, die Philosophen Marburg und Massonius, die Familien Badeni und Wittig, die alle für ewige Zeiten auf der ersten Seite der polnischen Kulturgeschichte aufgezeichnet sind, — sie alle haben für die heutigen Herren Direktoren in der Art des Direktors des „Humanistischen" (!) Gymnasiums zu Milanówek und hunderte seiner Gesinnungsgenossen, keine Bedeutung. Wir sind direkt erschrocken über die Welle des Nationalismus, die über unserem Kopfe zusammenzuschlagen droht. Ein jeder Direktor bei uns hält es für seine Pflicht, sich zum Untersuchungsrichter aufzuwerfen, nur, daß er sich leider, anstatt das Gehirn und das Herz der Lehrkräfte, ihre wissenschaftliche und moralische Tüchtigkeit zu prüfen, dem Sport widmet, den Geburtsschein des Kandidaten, seine Schädelbildung, die Nase und die Haarfarbe untersucht. Das ganze ist eine Rassenpolitik, die im Staate Polen nicht getrieben werden darf; denn ein „Rassenstaat" ist heutzutage ein Unsinn. **Ein Staat darf nur auf das Recht gegründet sein!**

Rückkehr des Kabinetts Marx.

Der schwierige Versuch einer Minderheitsregierung.

Berlin, 4. Juni. Der Reichspräsident hat den zurückgetretenen Reichskanzler Dr. Marx von neuem in seinem Amt und auf seinen Antrag auch die bisherigen Reichsminister in ihren Ämtern bestätigt.

*

Berlin, 5. Juni. PAT. Sowohl die Deutsche Volkspartei wie auch die Deutschnationalen haben einen Aufruf an ihre Wähler erlassen, in dem sie sich wegen des Nichtzustandekommens eines Rechtsblocks bei der Kabinettsbildung gegenseitig die Schuld in die Schuhe schieben.

*

Die deutschen Kommunisten an der Arbeit.

Berlin, 5. Juni. Während der letzten Reichstagsdebatte hat der sozialistische Abgeordnete Loebe einige Aktenstücke über die Tätigkeit der in Haft befindlichen kommunistischen Abgeordneten vorgelesen. Danach waren die drei Verhafteten Mitglieder der Zentrale der kommunistischen Partei. Diese Zentrale habe aber seit dem Herbst 1923 nachgewiesenermaßen planmäßig den bewaffneten Aufstand vorbereitet. Sie habe in großen Mengen Waffen beschafft. Der Aufmarschplan ging dahin, zunächst in Sachsen einen Wall zu bilden gegen das konterrevolutionäre Bayern und den nordischen Faszismus. Dann sollten im ganzen Reiche die Massen mobilisiert werden. Der Eintritt in die sächsische Regierung sei kein parlamentarisches Manöver gewesen, sondern der Versuch, Waffen in die Hände zu bekommen.

Die kommunistischen Abgeordneten Remmele und Ruth Fischer hätten erklärt, die kommunistische Partei sei die Partei des Aufstandes. Dann wurde die Aufstellung bewaffneter proletarischer Hundertschaften nach dem Vorbilde der alten Armee in die Wege geleitet. Auf Veranlassung der kommunistischen Zentrale sind in zahlreichen Orten große Waffenlager eingerichtet worden. (Hört, hört!) In Berlin sind 44 Plätze zur Unterbringung von Waffen angemietet worden. Zur Überrumpelung der Städte Pforzheim und Kiel sind Waffen angesammelt worden. Eine kommunistische Instruktion zur Vorbereitung des Aufstandes ist beschlagnahmt worden. Mit Polizei besetzte Lastautos sollten möglichst mit Handgranaten angegriffen und erledigt werden.

In mehreren Garnisonen haben Reichswehrangehörige Waffen und Munition auf Anstiften der kommunistischen Partei gestohlen. In Potsdam wurde ein Attentatsplan von einem Kommunisten verraten. Von der Zentrale sind Anweisungen ausgegeben worden zur Bildung von Spreng- und Entgleisungskolonnen der Eisenbahnzüge. In Berlin sind die Mitglieder einer Tschekagruppe verhaftet worden, die Mordpläne aufgestellt hat, die zum Teil ausgeführt wurden, zum Teil durch die Verhaftung vereitelt wurden.

„Was Brejski verdarb und Dr. Wachowiak gut machen soll."

Das ist ungefähr das Leitmotiv eines Artikels des „Kurjer Gdański", den wir hier, da er auf eine Reihe in Pommerellen interessierender Fragen eingeht, nach dem „Dz. Bydg." in breitem Auszuge wiedergeben wollen:

„Am 1. Juni wird ein neuer Mann, Herr Dr. Wachowiak, die Wojewodschaft in Pommerellen übernehmen. Es ist dies bisher der dritte Beamte in dieser Stellung. Der erste Wojewode war der verstorbene Dr. Łaszewski, bis Juli 1920. Kaum ein halbes Jahr später kam Herr Jan Brejski als zweiter an die Reihe. Zweifellos stellt sich die Lage heute anders dar, als vor vier Jahren. Damals war alles im Fluß. Damals erwartete den Wojewoden eine ungeheure Arbeit zur Organisation des Landes. Jetzt muß die Organisation fortgesetzt und verbessert werden. Damals ging die Tätigkeit des Wojewoden in die Breite, jetzt muß sie in die Tiefe gehen.

Die Stellung des Wojewoden ist nicht wie die eines Ministers eine politische, sondern eine exekutiv-administrative. Seine Aufgabe ist nicht, politische Wege für den Staat oder für die Wojewodschaft aufzufinden, sondern die Absichten der Zentralregierung auszuführen. In den so umschriebenen Grenzen hat er indessen ein breites und dankbares Feld für seine Tätigkeit. Man kann von dem Wojewoden nicht verlangen, und zwar von keinem Wojewoden in keiner Wojewodschaft, daß er etwas anderes tue, als die bestehenden Gesetze auszuführen, resp. im Falle ihrer Unzulänglichkeit die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Notwendigkeit hinzuweisen, bestehende Lücken auszufüllen. Wir haben also im allgemeinen nicht die Prätension, daß der neue pommerellische Wojewode sich darum kümmert, die bisherige Selbstverwaltung, die wir für übermäßig begrenzt halten, zu verbreitern. Es bedarf dazu einer Abänderung der Gesetze, und diese Aufgabe fällt eher dem pommerellischen Abgeordneten zu. Wir fordern indessen, daß im Rahmen der bestehenden Gesetze der Wojewode so regiert, daß die Bevölkerung zufrieden ist und der Staat und das staatliche Gefühl sich verstärkt. Es ist bekannt, daß in dieser Beziehung vieles zu tun bleibt. Wir wollen hier nicht die guten und die schlechten Seiten der Verwaltung zur Zeit des Herrn Brejski untersuchen, das indessen stellen wir fest, daß im allgemeinen in Pommerellen Zufriedenheit mit dieser Verwaltung nicht besteht, und zwar nicht nur bei den politischen und persönlichen Gegnern des Herrn Brejski. Man kann nicht alle Gründe für diese Unzufriedenheit Herrn Brejski zuschieben. Es gibt indessen eine ganze Reihe solcher, die in seiner Person liegen. Hierher gehört in erster Linie die Personalpolitik des Wojewoden Brejski. Auf verschiedene Verwaltungsstellen berief man Leute, die nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe standen. Namentlich müssen einzelne Berufungen von Starosten Verwunderung und innerhalb der Bevölkerung große Unzufriedenheit hervorrufen.

Wir bestreiten nicht, daß es unter den Starosten eine Reihe von guten Verwaltungsbeamten gab, wie der aus den ersten Zeiten stammende Thorner Starost Herr Czarlinski oder der durch Herrn Brejski eingesetzte Dirschauer Starost, Herr Dytkiewicz. Aber man hat auch Leute eingesetzt, die vollständig ungeeignet waren.... Wenn man überdies davon spricht, daß solche ungeeignete Starosten ihre Stellung der Verwandtschaft mit dem Wojewoden Brejski verdanken, so kann man die **Unzufriedenheit breiter Kreise der Bevölkerung verstehen**

Der Złoty (Gulden) am 5. Juni			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	100 Złoty =	112½	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,18½—5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,90½	Złoty
Rentenmark	. . . =	1,24	Złoty

Wir verlangen hier eine gründliche Reform; wir halten es für notwendig, daß Dr. Wachowiak so schnell als möglich sich mit der Tätigkeit der Starosten bekannt macht, und zwar nicht bloß aus den amtlichen Berichten, und daß er die notwendigen Veränderungen vornimmt. Aber, was die Starosten betrifft, betrifft allgemein auch die Wojewodschaftsbeamten, und zwar die in der Zentrale sowohl, wie die in der Provinz tätigen. Wir sind natürlich nicht der Ansicht, daß man eine allgemeine Liquidation vornimmt, indessen glauben wir, daß der Wojewode ihre Tätigkeit und ihr Verhältnis zur Bevölkerung untersuchen muß.

Es wurde weiter Klage darüber geführt, daß der Vorstand der Wojewodschaft die Leute aus Pommerellen ignorierte oder sie beseitigte und angeblich aus Parteigründen die ungeeignetsten Leute von allen Seiten hergeholt habe. Sehr konkrete Klagen hörten wir in dieser Beziehung aus dem Soldauer Bezirk, aber auch aus Thorn. Es versteht sich, daß der Vorstand der Wojewodschaft vollständig unparteisch sein muß, daß er verpflichtet ist, in erster Linie Leute aus Pommerellen zu berufen. Erst wenn diese nicht ausreichen, muß man seine Zuflucht dazu nehmen, sie von anderen Seiten zu holen. Auch in dieser Beziehung erwarten wir eine Besserung der Verhältnisse." —

Als ausdrücklich unglücklich und unerwünscht betrachten wir die Kirchenpolitik des Wojewoden. Wir verstehen wohl die schwierige Lage des Wojewoden, der nicht das Glück hat, einer Partei anzugehören, die für den Extrakt des Katholizismus gehalten wird am meisten durch Geistliche, die nicht notwendig stark sein müssen auf dem Gebiete der Theologie, die aber unter den gegebenen Verhältnissen Einfluß haben. Wir verstehen auch, daß gewisse Verfügungen des Konsistoriums in Pelplin bei dem Wojewoden Verwunderung hervorrufen mußten, aber es kann nicht geleugnet werden, daß eine ganze Reihe seiner Schritte weder den bestehenden Verhältnissen noch auch dem geschriebenen Recht entsprach, das durch die geschichtliche Entwicklung überholt worden ist. Wenn z. B. der Wojewode sich in politischen Prozessen auf die Preußische Maigesetzgebung beruft, wenn er sogar für sich das Recht in Anspruch nimmt, gegen die Ernennung von Kanonikern Protest zu erheben, was selbst die Preußische Regierung niemals tat, so muß man dies wohl irgend einem unglücklichen Rechts- (oder richtiger Links-) berater in die Schuhe schieben; und die Sache ging auch nicht zum Vorteil des Wojewoden und des Staates aus.

Wir sind der Ansicht, daß im Gegensatz zu dem Widerstreit der Preußischen Regierung und der Kirche es zwischen Polen und der Kirche einen solchen Widerstreit nicht geben darf, sondern im Gegenteil, daß es ein gemeinsames Interesse gibt, und daß dem eine Zusammenarbeit entsprechen müsse. Wir nehmen an, daß es dem neuen Wojewoden gelingt, das eine mit dem anderen auszugleichen, und daß er ohne Preisgabe der Rechte und Interessen des Staates sowohl sachlich wie auch formell die Möglichkeit eines gedeihlichen Vorgehens finden wird. Wir sind der Ansicht, daß dies auch hauptsächlich hinsichtlich des persönlichen Verhältnisses zwischen dem Haupt der Wojewodschaft und dem Bischof möglich sein wird."

Zum Schluß kommt das Danziger Blatt auf die Beziehungen zwischen der Wojewodschaft und der Freien Stadt Danzig zu sprechen und fordert, daß die Wojewodschaft ihren Anteil an den ehemals provinziellen Institutionen in Danzig erhält. Wir können diesen Passus übergehen, da es sich um politische Dinge handelt, für die nicht die Wojewodschaft, sondern die Regierung zuständig ist. —

Die rechtswidrige Liquidation des Posener Rudervereins „Germania".

Interpellation

der Abgeordneten Klinke, Graebe und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Minister des Innern betr. Liquidation des Rudervereins „Germania" in Posen.

Der Posener Ruderverein „Germania" Tow. zap. ist ein Verein, dessen Entstehung auf das Jahr 1894 zurückgeht. Er ist in seiner jetzigen Zusammensetzung vor 22 Jahren aus zwei Vereinen entstanden. Zweck des Vereins war „lediglich" rudersportliche Betätigung und Pflege des geselligen Lebens innerhalb der Vereinsmitglieder. Das Ziel zu weitgehender rudersportlicher Betätigung hat der Verein eifrig und erfolgreich verfolgt. Im Jahre 1910 gelang es ihm durch die Opferwilligkeit seiner Mitglieder, ein massives Bootshaus auf dem östlichen Ufer der Warthe zu errichten. Das Bootsmaterial ist im Laufe der Jahre mehr und mehr vermehrt und verbessert worden. Am 19. Februar 1920 wurde auf Antrag des Liquidationsamtes vom Ministerium des ehemals preußischen Teilgebiets erst die Zwangsaufsicht, später die Zwangsverwaltung angeordnet. Die Zwangsverwaltung verhinderte s. Zt. die Benutzung des Bootshauses, ließ dann später aber auf mehrfache Beschwerde hin die Benutzung wenigstens der Boote durch Vereinsmitglieder zu. Die s. Zt. vom Vorstand unternommenen Schritte blieben, obwohl jede Rechtsgrundlage für die Zwangsverwaltung fehlte, zunächst erfolglos.

Eine Rechtsgrundlage für die Zwangsverwaltung, die eine Vorbereitung der Liquidation des Vereinsvermögens darstellen sollte, fehlte insofern, als

a) der Verein selber als juristische Person seit dem **Jahre 1894 in Posen besteht,**

b) sein gesamter Vorstand am 10. Januar 1920 durch Inkrafttreten des Friedensvertrages die polnische Staatsangehörigkeit erworben hat,

c) ebenso fast sämtliche Mitglieder des Vereins polnische Staatsangehörige wurden.

Bei Verhandlungen, die der Vorstand des Vereins z. Zt. mit dem Leiter des Liquidationsamtes und dem Zwangsverwalter geführt hat, ist auch das Fehlen einer Rechtsgrundlage zugestanden worden. **Dem Verein ist aber erklärt worden, daß die Rechtsgründe für die Anordnung der Zwangsverwaltung keine ausschlaggebende Rolle spielen, daß der Zweck der Zwangsverwaltung vielmehr der sei, den Ruderverein zu zwingen, polnisch sprechende Mitglieder aufzunehmen.** Der Zwangsverwalter hat das in der Weise klar zum Ausdruck gebracht, daß er dem Vorstand des Vereins zusicherte, die Zwangsverwaltung würde sofort aufgehoben werden, wenn der Verein einige 30 Mitglieder seines Ruderklubs aufnehme. Zur Erläuterung dieses Verlangens sei bemerkt, daß der vom Liquidationsamt eingesetzte Zwangsverwalter selbst Beamter des Liquidationsamtes, außerdem aber Vorstandsmitglied eines hiesigen polnischen Ruderklubs war.

Ein solcher Zwang zur Aufnahme polnischer Mitglieder widerspricht dem in der ganzen Welt anerkannten Rechte zur freien Vereinsbildung, welches Recht der deutschen Minderheitsbevölkerung in Polen außerdem noch ausdrücklich durch den Staatsvertrag vom 28. Juni 1919 zugesichert worden ist.

Nach den Satzungen nimmt der Ruderverein jeden auf, der den formellen in den Satzungen vorgeschriebenen Ansprüchen genügt. Er würde natürlich auch polnisch sprechende Mitglieder aufnehmen, wenn sie diesen Ansprüchen (nämlich: a) Empfehlung durch zwei bisherige Mitglieder und b) persönlicher Verkehr im Verein von gewisser Dauer) genügen, und hat tatsächlich bereits solche Mitglieder aufgenommen. Die Aufnahme findet durch die Mitgliederversammlung statt, die sich bei ihrer Abstimmung hauptsächlich durch Rücksichten auf den gesellschaftlichen Verkehr mit den Aufzunehmenden leiten läßt. Rücksichten auf die politische Stellung der Aufzunehmenden werden hierbei niemals genommen, weil Politik überhaupt dem Verein vollkommen fern liegt und er sich um die politische Stellung weder seiner bisherigen noch der aufzunehmenden Mitglieder kümmert. Wenn von dem Verein verlangt wird, wie es der Zwangsverwalter getan hatte, er solle zur Aufnahme polnischer Mitglieder Stellung nehmen, so wird dadurch der Verein zu einer politischen Erklärung gezwungen, die er satzungsgemäß nicht abgeben kann.

Wenn das Liquidationsamt aber durch die Zwangsverwaltung versuchte, bei der Mitgliederaufnahme einen Zwang auf den Verein auszuüben — und dies war zugestandenermaßen seine Absicht, so verstieß dies gegen die Rechtsgrundsätze, denen sich die Republik Polen unterworfen hat.

Auf die Dauer aber sah die Behörde sich nicht in der Lage, entgegen allen Rechtsbestimmungen ihre Zwangsmaßnahmen aufrecht zu erhalten und die Zwangsverwaltung wurde aufgehoben, der Verein in seiner Tätigkeit nicht mehr behindert.

Seit einigen Monaten jedoch wurde mehr und mehr das Bemühen der Behörde erkennbar, sich Rechtstitel für ein Vorgehen gegen den Verein zu beschaffen. Es fanden mehrfach protokollarische Vernehmungen des Vereinsvorsitzenden durch die polnische Behörde statt, man verlangte Auskünfte, welche der Vorsitzende nicht geben konnte und versuchte diese Auskünfte durch Androhung einer Strafe, also durch durchaus ungesetzliche Weise zu erzwingen.

Am 20. März erschien eine Persönlichkeit, die sich durch das in Abschrift beigefügte Schreiben des Liquidationsamtes auswies, beim Schriftführer des Vereins, ersuchte um Herausgabe sämtlicher Protokollbücher und sämtlicher Akten des Vereins und unterzog alle Akten unter Assistenz einer zweiten Persönlichkeit einer Durchsicht.

Ende April wurde dem Verein der in Abschrift beigefügte Beschluß des Liquidationsamtes zugestellt, welcher Beschluß auch am 22. April d. J. im „Monitor Polski" veröffentlicht worden ist. Der Verein, vertreten durch den Rechtsanwalt Borowicz in Posen, hat beim Liquidationskomitee gegen den Beschluß sofort Einspruch erhoben, bisher ohne Erfolg. **Es ist offensichtlich, daß der Liquidationsbeschluß ganz unbegründet ist.** Wenn im Jahre 1920 die Behörde schließlich zugestanden hat, daß ein Grund zur Liquidation des Vereinsvermögens nicht vorliegt, so hat sich die Sachlage bisher nicht verändern können. Es ist unmöglich, daß seit dem Jahre 1920 Gründe für die Liquidation des Vereinsvermögens entstanden sein könnten. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Verein aus polnischen Staatsbürgern meist deutscher Zunge besteht, daß der Vorstand des Vereins am 10. Januar 1920 und seit diesem Zeitpunkt ausschließlich aus polnischen Staatsbürgern bestanden hat, daß das gesamte im Besitze des Vereins befindliche Vermögen dessen ausschließliches Eigentum ist und schließlich, daß der Verein von keiner reichsdeutschen Stelle kontrolliert war oder kontrolliert ist.

Es liegt auf der Hand und gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß auf Betreiben von Interessenten das Liquidationskomitee die Angelegenheit aufgenommen hat, um zum zweiten Male den Versuch zu machen, auf ungesetzmäßige Weise dem Verein sein Vermögen zu nehmen und damit den Verein selbst der Auflösung preiszugeben.

Es muß zudem besonders darauf hingewiesen werden, daß die Frist zum freihändigen Verkauf entgegen allen bisherigen Gepflogenheiten des Liquidationsamtes auf die kürzeste Frist, die nach dem Liquidationsgesetz möglich ist, beschränkt worden ist, um einen besonderen Druck auf den Verein auszuüben und durch diesen Druck die fehlenden Rechtsmittel zu ersetzen. Es muß weiter darauf hingewiesen werden, daß durch den Beschluß des Liquidationskomitees ein in Frage kommender Käuferkreis von vornherein derart eingeengt ist, daß selbst, wenn der Verein die Absicht hätte, sein Vermögen zu veräußern, er in seinen Entschließungen nicht frei wäre.

Am 12. Mai 1924 ist ein Herr Witold Weichmann in Posen mit der Zwangsaufsicht über den Verein betraut worden. Abschrift des Beschlusses fügen wir bei.

Diese Liquidation und Einsetzung einer Zwangsaufsicht stellt eine unverständliche und harte Bedrückung eines harmlosen deutschen Sportvereins dar und ist eine jener vielen neuen vollendeten Tatsachen, mit denen polnische Bürger deutscher Zunge unrechtmäßigerweise ihres Eigentums beraubt werden.

Wir fragen daher den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Innenminister an:

1. ob ihnen das rigorose und ungesetzmäßige Vorgehen des Liquidationsamtes in Posen gegen polnische Staatsbürger bekannt ist,
2. ob sie geneigt sind, diese den polnischen Staat im In- und Auslande schädigende Tätigkeit des Posener Liquidationsamtes alsbald zu verbieten,
3. die für das ungesetzmäßige Vorgehen verantwortlichen Beamten zu bestrafen und
4. die Geschädigten, insbesondere den Sportverein „Germania" in Posen in seine Rechte wieder einzusetzen.

Warschau, den 3. Juni 1924.

Die Interpellanten.

Minderheitsfragen im Sejm.

Militärische Geheimbefehle. Beschlagnahme russischer Kirchen.

Plenarsitzung des Sejm am 3. Juni.

Die Ministerbank weist die seit Wochen bemerkbaren großen Lücken auf. Vor Eingang in die Tagesordnung richtet Abg. Barlicki (PPS.) an den Marschall folgende Anfrage: Der Prokurator von Krakau hat gegen den Abg. Stanczyk nicht nur wegen jener Delikte, wegen welcher der Sejm die Auslieferung beschlossen hat, sondern auch wegen einer Anzahl in der früheren Anklage nicht erwähnter schwerer Delikte die Anklage erhoben. Dieser Vorgang widerspricht der den Abgeordneten durch die Konstitution gewährleisteten Immunität des Abgeordneten. Was gedenkt der Herr Marschall zu tun, um die Rechte des Abgeordnetenhauses zu wahren. Die Rechte äußert unbegreiflicherweise Mißfallenskundgebungen gegen den Interpellanten, trotzdem er die Rechte des Hauses wahrt. Der Marschall erklärt die Anfrage für berechtigt und verspricht, die Angelegenheit zu prüfen und in der nächsten Sitzung darüber zu berichten.

Nun wird zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Der Gesetzentwurf betreffend Änderungen des Gesetzes vom 13. Juli 1920 über akademische Schulen wird der Unterrichtskommission zugewiesen.

Eine rege, stellenweise stürmische Aussprache veranlaßt die dritte Lesung des Gesetzes über die Rechte und Pflichten der Mannschaften der polnischen Armee. Im Namen der Juden spricht Abg. Grünbaum **gegen die Verkürzung der konstitutionellen Rechte der Minderheiten und gegen Geheimbefehle, die sich gegen die Minderheiten richten.** Da der Kriegsminister nicht anwesend ist, ergreift sein Sekretär das Wort, um die Vorwürfe zu entkräften. Seitens der Linken werden stürmische Rufe laut, die die Anwesenheit des Ministers fordern.

In der zweiten Lesung des Gesetzes war eine Eidesformel für das Heer angenommen worden, die nicht konfessionell gefärbt ist. In der dritten Lesung hat Abg. P. Nowakowski die Wiederherstellung der konfessionellen Eidesformel beantragt. Darüber entspinnt sich eine stürmische Debatte. In der namentlichen Abstimmung wird der Abänderungsantrag Nowakowski mit 138 gegen 137 Stimmen angenommen. Zu dem Gesetze hatte Abg. Kirschbaum eine Resolution folgenden Wortlauts beantragt: **Der Sejm fordert die Regierung auf, alle mit der Konstitution und den geltenden Gesetzen im Widerspruch stehenden militärischen Geheimerlasse, durch welche die Rechte der den Minderheiten angehörigen Soldaten verletzt werden, zurückzuziehen. Für diesen Antrag stimmten — das muß festgestellt werden — nur die Minderheiten. Selbst die sich immer als Freunde der Minderheiten gebärdenden Sozialisten (PPS.) stimmten dagegen.**

Die dritte Lesung des Einquartierungsgesetzes wurde nach kurzer Debatte erledigt. Wir kommen auf dieses Gesetz noch zurück.

Hierauf wurde die seitens der Budgetkommission angenommene Änderung des Pensionsgesetzes beraten und in zweiter Lesung angenommen. Bei dieser Debatte zeichnete sich der Vertreter der Wyzwoleniepartei Sanojca aus, der in einer echten Agitationsrede gegen die Beamtenpensionäre auftrat. Das Plenum des Hauses zeigte durch seine Abstimmung, daß es ein Herz für die armen Pensionäre hatte.

Nach kurzem Berichte gelangte das Gesetz zum Schutze der Wälder zur Annahme.

Das seitens des Senats abgeänderte Post- und Telegraphengesetz wurde durch den Sejm nach den Vorschlägen der Verkehrskommission angenommen.

Ein hervorragendes Interesse rief der Dringlichkeitsantrag des Ukrainischen Klubs betreffend Beschlagnahme russischer Kirchen für katholische Zwecke hervor. Nach den Ausführungen des Berichterstatters gab dieses Vorgehen den Anlaß zu einer großen Aufregung der Bevölkerung und zu Zusammenstößen, bei denen es viele Verwundete gab. Sonderbarerweise wußte das Kultusministerium von diesen Vorgängen nichts.

*

Stimmungen in Sejmkreisen.

Wegen der Haltung der Regierung macht sich in verschiedenen Kreisen dieser Körperschaft ein Mißbehagen geltend. Während diese Stimmung anfänglich mehr in den linksstehenden Parteien zum Ausdruck kam, zeigt es sich nun, daß auch die Rechte und die das Zünglein an der Sejmfrage bildenden Piasten immer deutlicher ihre Unzufriedenheit mit den Maßnahmen der Regierung bekunden. Es scheint, daß die Tage des Ministeriums Grabski gezählt sind. Der Einfluß der Sanierungsaktion auf das Wirtschaftsleben des Staates hat viele berechtigte und unberechtigte Kritiker geschaffen. In Kreisen, die trotz der ernsten Situation noch über Humor verfügen, wird die Notwendigkeit einer Krise damit begründet, daß seit dem Bestehen des polnischen Staates die Zeiten der Sommer- und Wintersonnenwende als Zeiten des Regierungswechsels angesehen wurden. Es müßte also der lieben Konsequenz wegen wieder einmal ein Ministersturz erfolgen. Was die Zukunft bringen wird, ist unbekannt.

*

Aus den Kommissionen des Sejm.

Nachdem in der vorhergehenden Sitzung der Budgetkommission die Abänderung des neuen Gehaltsgesetzes in dem Sinne, daß das Ministerium den Beamten und Lehrern ab 1. Juni 1924 eine Wohnungsgeldzulage auszuzahlen habe, in 2. und 3. Lesung angenommen wurde, beschloß nach einem Referate des Abg. Rymer die Kommission in ihrer heutigen Sitzung in 2. und 3. Lesung eine Ergänzung des Pensionsgesetzes im gleichen Sinne. Eine Resolution, betreffend die Einreihung der vor dem 1. Oktober 1923 seitens des polnischen Staates pensionierten Beamten und Lehrer in die dem neuen Gehaltsgesetz entsprechenden Stufen, wurde abgelehnt. Eine Resolution dahingehend, den polnischen Veteranen auch dann, wenn sie kraft ihrer Berufsstellung eine staatliche Pension beziehen, die Veteranengebühr auszuzahlen, wurde nach einer Erklärung des Regierungsvertreters angenommen.

In der Kommission für Volkswohlfahrt wurde das Gesetz über Schlichtung von Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, das sich als zweckmäßig erwiesen hat, in seiner Wirksamkeit für ein weiteres Jahr beschlossen.

Einstweilige Verfügungen in Liquidationsfragen.

Der Deutsch-polnische Gemischte Schiedsgerichtshof in Paris nimmt auch Anträge auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung in dem von Personen mit bestrittener Staatsangehörigkeit angestrengten Prozeß **wegen Unzulässigkeit der Liquidation an. Daher haben Anträge auf Aussetzung des Liquidationsverfahrens bis zur Entscheidung des Hauptprozesses Aussicht auf Erfolg.**

Personen, die Anträge auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung stellen wollen, müssen folgende Fragen beantworten und das hier bezeichnete Material beifügen.

1. Bezeichnung des liquidierten Grundstücks mit Namen und Kreis, möglichst auch mit Grundbuchnummer.
2. Angabe, wann und in welcher Weise die Liquidation angeordnet ist; der Liquidationsbeschluß ist am besten beizufügen.
3. Genaue Angabe, wo der Liquidierte geboren ist.
4. Genaue Angabe, wann der Liquidierte seinen Wohnsitz auf polnischem Gebiet begründet hat und wo er am 10. Januar 1920 gewohnt hat.

Über die Geburt und den Wohnsitz auf polnischem Gebiet sind möglichst Beweisurkunden beizufügen. Diese Beweisurkunden können auch in privatschriftlichen Erklärungen glaubwürdiger Personen bestehen. Wünschenswert ist auch eine Angabe über den Wert des Liquidationsgegenstandes in Goldmark gerechnet, jedoch zunächst nicht unbedingt erforderlich.

Diejenigen Personen, die bereits Klage erhoben haben, brauchen einen Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung nicht zu stellen, da ihre Prozeßvertreter das Erforderliche veranlassen.

Der Deutsch-polnische Gemischte Schiedsgerichtshof tritt Ende Juni zusammen und wird über derartige Anträge entscheiden. Es ist daher Eile geboten.

Rücktritt der Danziger Regierung.

Danzig, 5. Juni. PAT. Die Regierung des Danziger Freistaates ist zurückgetreten. Das Mißtrauensvotum, welches diesen Rücktritt verursachte, bestand in der Zurückweisung des Haushaltes für das Gerichtswesen. **Die Krise wurde von den Sozialisten verursacht, die offenbar auch die Bildung des neuen Kabinetts in die Hand nehmen werden.**

*

Danziger Fragen vor dem Völkerbund.

Auf der Tagesordnung der vom 11. Juni an in Genf tagenden Völkerbundratssitzung werden fünf Danziger Fragen zur Beratung stehen:

1. Schutz der Interessen Danziger Staatsangehöriger und Organisation in Polen.
2. Ausweisung Danziger Staatsangehöriger aus Polen.
3. Die polnische Eisenbahndirektion in Danzig.
4. Fragen der Errichtung einer polnischen Postpaketstelle im Danziger Hafen.
5. Instandhaltung der Mottlau und des Kaiserhafens.

Auch die Fragen der Erwerbung der polnischen Staatsangehörigkeit durch die Deutschen in Polen stehen wieder auf der Tagesordnung.

Die Regierungskrise in Frankreich.

Kammerpräsident Painlevé.

Paris, 5. Juni. (PAT.) Painlevé wurde zum Vorsitzenden der Deputiertenkammer mit 296 Stimmen gewählt. Als Vizevorsitzende wurden durchweg Radikale und Sozialisten gewählt, nämlich Godart, Dumesnil, Rainaldi und Varenne.

Für den Rücktritt des Präsidenten Millerand haben sich privatim über 300 Abgeordnete ausgesprochen, für sein weites Verbleiben auf dem Posten 180. Als Kandidat für den Staatspräsidenten wird jedoch noch niemand genannt. Heriot erklärte, daß er unter der Bedingung die Bildung des Kabinetts übernehmen würde, daß Millerand ihm gleichzeitig zur Vorlesung vor beiden Kammern sein Rücktrittsgesuch einreichen werde. Sollte Millerand, sich auf eine kleine Mehrheit im Senat stützend, auf seinem Posten verharren wollen, ohne den Wünschen der Mehrheit der Deputiertenkammer Rechnung zu tragen, so bliebe für ihn nichts anderes übrig, als eine außerparlamentarische Regierung ans Ruder zu stellen. Jedoch würde dieses provisorische Kabinett nur eine Eintagsfliege sein, da der erste Antrag, den es der Deputiertenkammer einbringen würde, ein Mißtrauensvotum erhielte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. Juni.

§ **Die Ergänzungswahlen der evangelisch-kirchlichen Gemeindeorgane** müssen in diesem Jahre bis spätestens Sonntag, 26. Oktober d. J., abgehalten werden. Die Wahlen finden in diesem Jahre noch nicht nach dem von der Landessynode im Dezember v. J. zusammen mit der Verfassung angenommenen Gemeindewahlgesetz statt, da die neue Verfassung noch nicht in Kraft getreten ist.

§ **Die Arbeitszeit bei den Staatsbehörden.** Der Minister des Innern hat die Arbeitszeit für die ihm unterstellten Behörden werktags auf die Zeit von 8½—3½ Uhr nachmittags festgesetzt. In der Sommerzeit, d. h. vom 1. Mai bis 30. September werden die Bureaustunden an Sonnabenden bereits um 2 Uhr nachmittags geschlossen. Diese Neuordnung bedeutet eine Verlängerung der Arbeitszeit im Sommer um 1½ und im Winter um drei Stunden die Woche.

§ **In der Tabelle für die Mietsberechnung** nach dem neuen Mieterschutzgesetz (in Nr. 127 unseres Bl.) soll es im letzten Satze der Erläuterung heißen, die betr. Zahl braucht nur vervielfältigt zu werden, z. B. 4×25 (nicht 52, wie es infolge Druckfehlers hieß).

§ **Rückgang des Weichselschiffsverkehrs.** Der „Przegl. Wiecz." beklagt sich darüber, daß der Flußschiffsverkehr auf der Weichsel im letzten Jahre außerordentlich nachgelassen habe und auch jetzt keine Belebung zeige. Weder sei der Warentransport auf der Weichsel in Aufschwung gekommen, noch auch der Passagierverkehr. Sogar auf der meist gefahrenen Strecke Warschau—Plock sei der Verkehr ganz minimal. Das Blatt führt diese bedauerliche Erscheinung auf den gänzlichen Stillstand im polnischen Wirtschaftsleben zurück.

§ **Internationale Ringkämpfe im „Trocadero".** Am Mittwoch blieb der Kampf zwischen dem Juden Frenkel und dem Polen Popławski nach 20 Minuten ohne Resultat. Spannend war der Kampf zwischen dem Studenten J. W. und dem Weltmeister Michelsen-Bayern. Nach 18 Minuten warf Michelsen den Studenten auf beide Schultern, jedoch außerhalb des Teppichs, weshalb die Schiedsrichter Michelsen den Sieg nicht zusprachen. Der Riese Grikis warf leicht nach 11 Minuten den Warschauer Borowiak durch Hintergriff.

§ **Grober Unfug.** Die Feuerwehr wurde heute früh durch falschen Alarm nach der Kunst- und Gewerbeschule in der Berliner Straße (Św. Trójcy) gerufen.

* * *

* **Mogilno**, 3. Juni. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage auf dem Gute des Herrn T. Nowakowski in Olsza bei Mogilno. Dort war der Arbeiter Lewandowski beim Schneiden von Häckfel beschäftigt. Während dieser Arbeit platzte nun plötzlich das

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 130.

Bromberg, Freitag den 6. Juni 1924.

Pommerellen.

5. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Polizeivorschriften für Baden und Pferdeschwemmen.** Laut Bekanntmachung des Stadtpräsidenten ist das Baden in der Weichsel und in der Trinke außerhalb der zum Baden bezeichneten Stellen, sowie das Schwemmen der Pferde im Polizei-Stadtbezirk Graudenz streng verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft. *

*

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war wieder recht gut beschickt. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 2,6 bis 2,8, Eier 1,8—2,2, Glumse 0,6, Kartoffeln 6,0—7,0, Zwiebeln 0,6, Steckzwiebeln 2,0, Bohnen 2,0, das Bund Radies 0,3 bis 0,4, der Kopf Salat 0,3—0,5, Gurken 3,0—5,0, Blumenkohl 4,0—7,0, Spargel 3,0, Suppenspargel 1,5, Rhabarber 0,5—0,6, Spinat 0,5, Stachelbeeren 1,5, das Bund Schnittlauch 0,1 bis 0,2, das Bund Dill 0,2, das Bund Petersiliengrün 0,2, Backpflaumen 0,9—1,0, Backobst 0,8, Kunstfett 1,5, Auslandsfett 1,55. Sehr reich vertreten waren Blumen und Gemüsepflanzen, sowie blühende Topfpflanzen, Schnittblumen und Baumgrün. Es kosteten Hortensientöpfe 5,0—6,0, Zweigschnittblumen 0,1. Goldregen, Schneeball und Kalmus, von dem das Bund 0,1 kostete, waren viele vorhanden. Der Fischmarkt war wieder sehr gut beschickt. Besonders scheinen die Aalfänge zu lohnen; denn seit langen Jahren war die Zufuhr hierin nicht so stark als in diesem Jahre, aber auch andere Fische sind reichlich vorhanden. Es wurden folgende Preise gezahlt: Aal 3,0, kleine Aale 1,5—2,5, Hecht 2,0, Schleie 2,0, Barsche 1,5, Karausche 1,5—1,8, Plötze 0,6, Bressen 0,7, Krebse 0,2—0,3. Es blieb Überstand. Der Geflügelmarkt zeigte Hühner zu 5,0—7,0, Puthühner 15,0, Enten ebenfalls in Federn 5,0. Das Paar junge Tauben kostete 2,5 und ausgewachsene große Kaninchen 5,0—6,0. Der Fleischmarkt zeigte Fleischwaren aller Art in großen Mengen. In den Preisen ist eine wesentliche Änderung nicht eingetreten. *

□ **Der Schweinemarkt** zeigte ziemlich dasselbe Bild wie die früheren. Die Ferkelpreise sind auffallend niedrig, während die Läuferpreise anziehen. *

* **Beim Baden ertrunken** ist am Montag mittag in der Weichsel, in der Nähe der Eisenbahnbrücke, ein aus Kongreßpolen stammender junger Mann von 16 Jahren. Ein Mitbadender versuchte vergebens, den Gefährten zu retten. — Leider ist es, wie nachträglich bekannt wird, nicht gelungen, den jungen Mann, der am Sonntag im Rudniker See in der Gefahr des Ertrinkens und schon bewußtlos geworden war, wieder ins Leben zurückzurufen. Es handelt sich um einen gewissen Zych. *

A **Schäden am Fährhause.** Das durch das Weichselhochwasser stark beschädigte Fährhaus an der Weichsel ist noch nicht ausgebessert. Obgleich es gestützt ist, zeigen die Wände Risse. *

A **Die Mückenplage** ist in diesem Sommer hier besonders groß. Auch vom Lande und aus den Nachbarkreisen Schwetz und Culm hört man die Klagen der Landwirte über das massenhafte Auftreten einer Fliegenart, die sowohl Menschen wie auch die Haustiere sehr beunruhigt. Es ist sogar vorgekommen, daß Pferde und Rinder durch die Stiche der Insekten so verletzt wurden, daß sie starke Geschwulste davontrugen. Man nimmt an, daß die viele Nässe und das Entstehen vieler Wasserpfützen das starke Auftreten der schädlichen Insekten sehr begünstigt hat. *

A **Zahlreiche Raupen** zeigen sich trotz des kalten Winters und der feuchten Witterung an den Obstbäumen. Besonders werden die Apfelbäume von mancherlei Ungeziefer heimgesucht. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Mittwoch früh betrug der Wasserstand 1,36 Meter über Normal. — An Schiffsverkehr war zu verzeichnen: der der Strombauverwaltung gehörige Dampfer „Czarników" fuhr mit einem Wohnpram im Schlepp stromauf; die beiden Thorner Dampfer „Baltyk" und „Herold" kehrten Mittwoch früh von einer Ausflugsfahrt nach Culm zurück und fuhren — nach etwa einstündigem Aufenthalt, der zum Kohleneinnehmen benutzt wurde — wieder stromab. „Baltyk" hatte wiederum einen Schülerausflug zu erledigen. **

‡ **Die St. Johanniskirche**, über deren baulichen Zustand schon oft geklagt wurde, wird zurzeit einer Renovierung unterzogen. An der Außenfront hat man ein Baugerüst errichtet, um von hier aus wenigstens die erforderlichsten Erhaltungsarbeiten vornehmen zu können. Für eine gründliche Wiederherstellung bedarf es gewaltiger Geldsummen, die bei den jetzigen Verhältnissen nur schwer aufgebracht werden können. **

‡ **Ein „Blumenfest"** veranstaltete der Verein „Deutsches Heim" e. V. am vergangenen Sonntag in seinem Vereinshause und dem dazugehörigen Garten. Es war das erste größere Fest dieses Sommers und der Besuch daher recht gut. Der jetzt recht geräumige Garten zeigte verschiedene geschmackvoll hergerichtete Verkaufsstände und für musikalische Unterhaltung sorgte eine Kapelle, deren Vorträge eine angenehme Abwechselung durch Darbietungen der vereinigten Männergesangvereine „Liederfreunde" und „Thorner Liedertafel" erfuhren. Gegen Abend veranstalteten Mitglieder der „Deutschen Bühne" ein Kabarett im Saale. Ein wirkungsvoller Abschluß des Gartenfestes vor Beginn des abendlichen Tanzes war die bengalische Beleuchtung des „Danzkers" und des nach dem Heimgarten zu belegenen Teiles der alten Stadtmauer, die auf Anregung des Festleiters, Architekten Rosenau, vorgenommen wurde. Beim Tanze amüsierte man sich dann noch bis zum Morgengrauen. **

‡ **Das Rudertraining der Rennmannschaften** der beiden Thorner Herren-Rudervereine ist in vollem Gange. Die Regatta des polnischen Verbandes wird im August stattfinden. Beim Ruder-Verein „Thorn" trainieren mehrere Vierermannschaften für die am 6. Juli stattfindende Regatta des Ruder-Verbandes Posen-Pommerellen. **

‡ **Einen wenig schönen Anblick** für die vom Hauptbahnhof zur Fähre Kommenden boten am Dienstag und Mittwoch die längs der Stadtmauer zum Trocknen aufgehängten Wäschestücke, die lustig im starken Winde flatterten. Unseres Wissens ist das Wäschetrocknen an öffentlichen Wegen und Plätzen polizeilich verboten! Um diese Verordnung scheint man sich aber — wie man sieht — wenig zu kümmern. **

‡ **Blinder Feueralarm.** In einer der letzten Nächte wurde die Feuerwehr nach der Vorstadt Mocker, Ecke ul. Kosciuszki und Batorego (Linden- und Schwerinstraße) durch den elektrischen Feuermelder gerufen, ohne daß ein Grund hierzu vorlag. Vermutlich hat sich ein Trunkenbold den „Scherz" erlaubt, die Scheibe des Melders einzuschlagen. **

* **Berent** (Kościerzyna), 2. Juni. Als kürzlich der Arzt Dr. Homerczyk aus Berent um Mitternacht mit zwei Landleuten sich auf einer Berufsfahrt über Land befand, bemerkten die drei Männer, daß zwei Personen Versuche machten, auf den Wagen zu springen. Der Fuhrmann trieb sofort die Pferde zu schnellster Gangart an und es gelang, an den Wegelagerern vorbeizukommen. Darauf gab der eine der Banditen einen Schuß auf den Wagenlenker ab, der jedoch fehlging und nur die Wagenlaterne zertrümmerte.

m **Aus dem Kreise Culm**, 4. Juni. Das bei Kornatowo gelegene Rittergut Battlewo steht für einen Kaufpreis von 120 000 Dollar zum Verkauf. Der Besitz war lange Jahrzehnte Eigentum der Familie v. Boltenstern und wurde dann an einen Herrn Wegner verkauft, der vor einiger Zeit verstarb. — Die militärischen Pferdemusterungen finden jetzt im Kreise statt. — In der Niederung ist die Ackerbestellung noch immer nicht überall beendet. Der Boden ist noch vielfach zu naß. Besonders müssen noch Kartoffeln gepflanzt und Rübensamen gelegt werden. Das Vieh ist nun überall auf die Weide getrieben worden.

* **Culmsee**, 4. Juni. Im Jahre 1907 haben eine Anzahl Bürger, die eine Verschönerung des Stadtbildes anstrebten, einen Verschönerungsverein gegründet, von dessen verdienstlichem Wirken jetzt noch der von ihm geschaffene Stadtpark beredtes Zeugnis ablegt. Mit der Übergabe unserer Stadt an Polen ist der Verein ausgestorben und satzungsgemäß ist das Vermögen des Vereins und der ihm gehörige Park hinter dem Wasserwerk der Stadt zugefallen. Wie Bürgermeister Kurzetkowski in einer Versammlung am Freitag ausführte, ist es dringend erwünscht, daß sich die Bürger wieder zusammentun, um die vorhandenen Anlagen wieder instandzusetzen und weiter auszubauen. Der neugegründete Verein hat ein großes Feld der Betätigung, aber auch eine dankbare Aufgabe. Da der jährliche Beitrag auf nur 5 Zloty festgesetzt wurde, ist zu hoffen, daß viele Bürger ihren Beitritt erklären.

Neuenburg (Nowe), 4. Juni. Ein Gastspiel der Deutschen Bühne Graudenz am 31. Mai hat hier wieder starken Anklang gefunden und durch Aufführung des Lustspiels „Familie Hannemann" im Borkowskischen Saale einen hier seltenen Kunstgenuß geboten. Der vorzügliche Ruf, welcher den Mitgliedern vorausgeht, hatte auch volle Anziehungskraft ausgeübt. Sicheres Können und fester Wille haben eine Aufführung gebracht, die auch infolge der großen Komik des Stücks selbst wahre Beifallsstürme hervorrief. Die Mitwirkenden gaben ihr Bestes, wie auch die Bemühungen der hiesigen deutschen Frauenvereine es an nichts hatten fehlen lassen, das ihrige zum Erfolge des Ganzen beizutragen. Nicht weniger hervorzuheben war die vorzügliche Zwischenaktmusik des Graudenzer Teilorchesters, welche besonders auch die Jugend beim nachfolgenden Tanz erfreute. Anschließend fand dem freiwilligen Anerbieten der Orchestermitglieder gemäß am folgenden Sonntag ein Mittagskonzert von 11½ bis 1½ Uhr bei schönster Witterung im Borkowskischen Garten statt, und bot den Zuhörern einen weiteren Genuß. Wie auch im vorigen Jahre hatten die Graudenzer Damen und Herren Aufnahme und Verpflegung in verschiedenen hiesigen Familien gefunden, und am Sonntag standen gegen 3 Uhr nachmittags die Wagen bereit, die unsere Gäste wieder ihrer Heimat zuführten.

* **Tuchel** (Tuchola), 4. Juni. Vom Blitzerschlagen wurde in dem Dorfe Barlogi hiesigen Kreises der 40jährige Landwirt Tiede, als er gerade sein Haus verlassen wollte und die Türklinke noch in der Hand hielt. Zwei seiner Kinder trugen schwere Nervenerschütterungen davon und verloren für einige Zeit das Bewußtsein, befinden sich aber zurzeit wieder wohl.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 4. Juni. Durch Schwefelsäure schwer verletzt wurden am Sonnabend nachmittag in der Draht- und Nagelfabrik vier Arbeiter, als sie mit dem Transport einer großen 2½ Zentner schweren Korbflasche mit Schwefelsäure beschäftigt waren. Die große Flasche zersprang und alle vier wurden von der Säure beschüttet. Der Arbeiter Hugo Handke erlitt schwere Brandwunden im Gesicht, an den Armen und Beinen; dem Arbeiter Leo Dorgosch wurden die Arme und Beine ebenfalls stark verbrannt. Die beiden anderen Arbeiter kamen mit leichteren Verletzungen im Gesicht davon. — Als am Sonntag in Emaus der 19 Jahre alte Arbeiter Karl Brunkowski abends gegen 11 Uhr vor der Tür seiner Wohnung stand, ging der gleichaltrige Arbeiter Leo Strotzki vorüber, der B. einige Schimpfworte zurief, und sehr schnell kam es zwischen beiden zu Handgreiflichkeiten. Plötzlich zog St. sein Messer und brachte damit dem Gegner einen tiefen Bauchstich bei, an dessen Folgen Br. alsbald verstarb. Der Messerstecher wurde verhaftet.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Hirschberg**, 1. Juni. Voriges Jahr verlor die Ehefrau des Rentners J. von hier beim Kartoffelstecken ihren Trauring, den sie 36 Jahre getragen hatte. Am letzten Sonntag nun beim Mittagbrot zerschnitt der Ehemann eine gekochte große Kartoffel, und siehe da: der verlorene Trauring hatte sich in eine der damals gesteckten Kartoffeln verwachsen und kam nun wieder zum Vorschein.

Staatsrgenzen sind nicht Kirchengrenzen!

Interpellation

des Abg. Graebe und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm und anderer Abg. an den Herrn Minister des Innern betr. Verweigerung von Grenzübertrittsscheinen an die evangelischen Bewohner von Konarzyn, Kreis Konitz.

Der Ort Konarzyn, Kreis Konitz, an der westlichen Grenze des polnischen Staates zählt eine große Menge von evangelischen polnischen Staatsangehörigen. Diese evang. Christen sind darauf angewiesen, die drei Kilometer von Konarzyn auf deutschem Gebiet befindliche evangelische Kirche zu benutzen, da die nächste evangelische Kirche auf polnischem Gebiet von Konarzyn 24 Km. entfernt ist, also für die Leute nicht zu erreichen ist. Diesen Leuten wird nun die Aushändigung von Grenzübertrittsscheinen von der Starostei verweigert, so daß sie die nahe gelegene evangelische Kirche auf deutschem Gebiet nicht besuchen können. Der Zweck der Einführung von Grenzübertrittsscheinen war z. T. der, daß der Besuch der Kirchen den Gläubigen durch diese Maßnahme nach Möglichkeit erleichtert werden sollte. Es ist auch hervorzuheben, daß die polnische katholische Bevölkerung aus dem deutschen Grenzgebiet ohne Schwierigkeiten Grenzübertrittsscheine zum Besuche der auf polnischem Gebiet gelegenen katholischen Kirche erhält und diese infolgedessen wöchentlich ungehindert besuchen kann. Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Umständen beide Staaten ein Interesse haben, ihre Staatsangehörigen gleichmäßig zu behandeln.

Wir fragen daher den Herrn Minister des Innern an:

1. Sind ihm die Maßnahmen der Starostei in Konitz gegenüber den evangelischen Bewohnern von Konarzyn bekannt?
2. Was gedenkt er zu tun, um diesen offensichtlichen Mißstand baldigst abzustellen?

Warschau, den 3. Juni 1924.

Die Interpellanten.

Thorn.

Maurer- u. Dachdeckerarbeiten führt aus bei soliden Tagespreisen. 17579
J. Czerniewicz, Podgórz, Główna 49.

Kalisalz Phosphorsäure Stickstoff Kleie Ölkuchen (Mehl) und Kohlen bieten an
Laengner & Illgner, Toruń.
Telefon 111. 17641 Telefon 111.

Mieterschutzgesetz broschürt, zu haben. 17275
Justus Wallis, Toruń.

Gelernten **Feilenhauer für Masch.-Fleron Nr. 0** für sofort 17696 oder später gesucht.
Jul. Hoffmann, Feilenhauermeister.
Toruń, ul. Piekary 27.

Elektr. Motor 2 P. S. für 440 Volt, mit kompletter 2½ Meter langer Transmission u. Reserve-Riemenscheib. für 500.— Złoty oder Gegenwert in Getreide verkauft **Karasiński**, Bydgoszcz, 8/64 Nowy Rynek 3, Tel. 1452

Ostrau-Karwiner Gießereikoks liefert prompt ab Werk bei billigster Preisberechnung u. günstigen Zahlungsbedingungen 16422
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe T. z o. p.
Toruń, ul. Kopernika 7.
Tel. 128 u. 113, Telegr.-Adr. „Gotowe" Toruń.

Sonntag, d. 15. Juni, ab 2 Uhr mittags
Großes Volksfest 17672
in Zalżyboże-Górsk
zum Besten der Fliegerspende.
Waldfest, Belustigungen Bazar, Verlosung, Vorträge.
Das Komitee. Katafiasz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 8. Juni 24. (Pfingstfest).

Altst. evang. Kirche. Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls, danach Kdr.-Gottesdienst.

St. Georgen-Kirche. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst u. Feier des hl. Abendmahls.

Evangl.-luth. Kirche. Bachestraße 8 (Strumykowa). 1. Pfingstfeiertag, vorm. ½10 Uhr: Predigt- und Abendmahlsgottesdst. ¼10 Uhr: Beichte.

1. Pfingstfeiertag.

Rudak. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Schönjan.

Groß Nessau. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pf. Schönjan.

Pensau. Nchm. 2 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Gurske. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier, Pf. Anuschek.

Gr. Bösendorf. Nchm. 4 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier Pfarrer Anuschek.

Lulkau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, dan. Beichte u. hl. Abendmahl.

2. Pfingstfeiertag.

Podgorz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst m. Feier des hl. Abendmahls, Pf. Heuer.

Neubruch. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier, Pfarrer Anuschek.

Guttau. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Gostgau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte u. hl. Abendmahl.

Graudenz.

Wer in **Graudenz** Geschäfts-, Privat- und Familien-**Anzeigen** wirkungsvoll aufgeben will, muß die größte deutsche Tageszeitung in Polen, die
Deutsche Rundschau
benutzen. Sie wird in allen deutschen und vielen polnischen Familien gelesen.
Anzeigen nimmt die **Hauptvertriebsstelle**
Arnold Kriedte, Buchhandlung, Mickiewicza (Pohlmannstr.) 3,
und alle Ausgabestellen entgegen.

Tilsiter Käse reife, schnittige Ware, gibt ab, auch an Selbstverbraucher. (10 Pfund-Postpaket) geg. Nachn., z. Preise v. 40 Grosch. per Pfund. 17042
Ernst Lemke, Mleczarnia Wrydrzno pow. Grudziądz.

Achtung Landwirte! Kaufe laufend jeden Posten frische **Eier.** Abnahme u. Zahlung täglich. 17697
Fr. Lipinski, Grudziądz, Chełmińska 30, Tel. 94.

Fässer von Oel und Teer kaufen laufend zu höchsten Preisen.
Benzke & Duday, Grudziądz 17514 Teerdestillation.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 8. Juni 24. (Pfingstfest).

Evangel. Gemeinde Graudenz. 1. Pfingstfeiertag, morgens 6 Uhr: Gottesdienst, Pf. Jacob. Vorm. 10 Uhr: Gottesdst., Pf. Jacob. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Dieball. Die Bibelstunde fällt aus. Donnerstag, den 12. 6., nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden, Pfr. Dieball.

Lessen (Łasin). Erster Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11¼ Uhr: Freitaufen.

1000 Mark Monatsrente für eine Kriegerwaise.

Interpellation

des Abg. Graebe und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Ministerpräsidenten betr. unzureichende Rentenzahlung an Krieger-Witwen und -Waisen.

In der Auszahlung der Renten für Kriegerwitwen und -waisen bestehen große Unstimmigkeiten. Die einen erhalten ihre Rente ganz regelmäßig und in der gesetzlichen Höhe, während andere durch keinen Antrag und noch so viel Schreibereien bislang etwas erreicht haben. Die Izba Skarbowa in Posen Oddzial Emerytur 1 Rent antwortet in den seltensten Fällen; Anträge, die bei einer anderen Behörde abgegeben worden sind, scheinen nicht weiter geleitet worden zu sein. Es ist auch keine Antwort von diesen Ämtern eingegangen, auch wo Stempelmarken und Rückporto beigefügt waren.

Als Beispiel führe ich folgendes an: Die jetzige Frau Pellatz in Friedheim (Miasteczko), Abbau Kr. Wirsitz, war in erster Ehe mit einem Landwirt Gustav Hinz verheiratet. Ihr Mann fiel. Sie bezieht **Rente für ihre drei Kinder** aus erster Ehe bislang **in Höhe von 3000 Mark pro Monat.** Ihre Stammkartennummer ist H. 7106. Wie kommt es, daß noch jetzt ein so lächerlicher Betrag gezahlt wird? Die Staatsangehörigkeit ihres früheren Mannes ist zweifelsfrei die polnische, die des jetzigen kommt nicht in Betracht.

Die Kriegerwitwen Elisabeth Ruhnke, Stammkarte Nr. 8409, Franziska Wollschläger, Stammkarte 40 443, Anastasia Schreiber, Stammkarte 2725, Hedwig Theil, Stammkarte 1209, Katharina Schreiber, Stammkarte 40 726, Anna Otto, Stammkarte 30 477, **sämtlich aus Dabrówko, Kreis Sępólno, erhalten für sich jede den völlig unzureichenden Betrag von 26 000 Mark, für jedes Kind unter 15 Jahren 17 000 M., während andere Witwen in demselben Orte schon seit April d. J. erheblich mehr etwa das 10 000-fache, also rund 170 000 000 M. erhalten.**

Frau Ida Mögling in Dworzakowo (Kreis Wirsitz) hat ihren Mann im Felde verloren und **bezieht noch immer für sich und 2 Kinder** unter 15 Jahren **monatlich 5000 Mk.**, während sie die Urkunden besessen hat, daß für ihre sämtlichen Kinder bis zu 18 Jahren gesorgt werden sollte. Die Papiere sind vor Jahresfrist nach Posen eingereicht. Bislang ist sie ohne Antwort. Was soll sie mit 5000 Mark?

Die Kriegswitwe Ottilie Klemp aus Wodek, Karte Nr. H. 8530, hat bis zum 1. 6. 23 durch das Postamt Osiek, Kreis Inowrocław, 6000 Mark monatlich ausgezahlt erhalten für sich und ihre Kinder. Seitdem hat jede Zahlung aufgehört. Wie ist das zu erklären?

Diese Beispiele lassen sich beliebig vermehren.

Die Versorgung der Kriegswitwen und -waisen hat der polnische Staat übernommen. Diese Leute haben also gesetzlichen Anspruch auf angemessene Rente.

Wir fragen daher den Herrn Ministerpräsidenten an:

1. Sind ihm diese Zustände bekannt:
2. Was gedenkt er zu tun, um die Mißstände schleunigst zu beseitigen und eine regelmäßige und gesetzmäßige Rente den Kriegswitwen und -waisen zu verschaffen?
3. Ist er bereit, Anweisung zu geben, daß diesen Kriegswitwen und -waisen ein nennenswerter Vorschuß auf ihre Bezüge sofort gezahlt wird, damit wenigstens der augenblicklichen größten Not gesteuert wird?

Warschau, den 3. Juni 1924.

Die Interpellanten.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 5. Juni.

Abschluß der Generalkirchenvisitation.

Nachdem in 14 Tagen sämtliche 20 Pfarrgemeinden des Kirchenkreises Lobsens besucht und zusammen 30 Gottesdienste abgehalten waren, fand am 2. d. M. in Weißenhöhe unter Leitung des Generalsuperintendenten eine Konferenz der Visitationskommission mit sämtlichen Geistlichen des Kirchenkreises statt, in der die gemachten Erfahrungen ausgetauscht wurden, im besonderen auch der Generalsuperintendent den Gemeinden den herzlichsten Dank für die freundliche und festliche Aufnahme aussprach. Die Visitation klang aus in einem Schlußgottesdienst, in dem der Generalsuperintendent predigte und in einer Abendmahlsfeier, die Superintendent Starke abhielt. Auch die Pfarrfrauen und andere Gemeindeglieder aus den Gemeinden des Kirchenkreises nahmen an dem Schlußgottesdienst teil.

Auf das Ganze gesehen, bedeutete die Generalkirchenvisitation eine festliche Anregung für die besuchten Gemeinden, deren zahlreiche Teilnahme bewies, wie freudig der Besuch aufgenommen wurde Zu erhoffen ist, daß von der Visitation eine bleibende Wirkung und Frucht zurückbleibe.

Rechtzeitige Reparatur der Erntemaschinen.

Eine dringende zeitgemäße Mahnung: **„Landwirte, denkt an die Reparatur der Erntemaschinen!"** — bringt das „Landwirtschaftliche Zentral-Wochenblatt" in seiner letzten Mai-Nummer. Es heißt darin: „Jedes Jahr wird in den landwirtschaftlichen Zeitungen darauf hingewiesen, daß es unbedingt wichtig ist, defekte Maschinen rechtzeitig in Stand setzen zu lassen. immer wieder aber kommt es vor, daß Landwirte ihre Maschinen, die sie im vergangenen Jahr nach vollbrachter Arbeit mit Dreck und Speck in den Maschinenschuppen gefahren hatten, erst kurz vor Beginn der neuen Arbeitszeit aus dem Schuppen herausziehen und nun zu ihrem Schrecken gewahr werden, daß sie nicht betriebsfähig sind. Gerade jetzt ist die Zeit, die begangenen Sünden einigermaßen gutzumachen, indem man sich sofort an die Arbeit begibt, seine Maschinen, besonders die Erntemaschinen, einer genauen Durchsicht zu unterziehen. Wer heute noch sogleich die Maschinen zur Reparaturwerkstätte fährt, oder die zur Selbstinstandsetzung nötigen Ersatzteile bestellt, kann wenigstens bestimmt darauf rechnen, daß die Maschinen beim Beginn der Ernte betriebsfähig sind. Wer jedoch diese dringende Arbeit auf die lange Bank schiebt, wird manchen Ärger hinunterschlucken müssen, wenn die Ernte drängt und die Maschinen nicht zur Stelle sind. Es nutzt dann kein Schimpfen auf die „bummeligen" Reparaturwerkstätten, und wie die ihnen angehängten Kosenamen noch heißen mögen, wenn sie bei der alljährlichen Überlastung in den Monaten Juni bis August nicht so schnell fertig werden können, wie der saumselige Auftraggeber gern möchte. Viele große Landmaschinenfabriken weigern sich aus diesem Grunde rundweg, in diesen Monaten Reparaturbestellungen anzunehmen. Landwirte, säumt darum nicht, sofort an die Durchsicht des Maschinenparks zu gehen und für Instandsetzung zu sorgen. Noch ist es Zeit, aber die höchste Zeit!

---

§ **Evangelisch-kirchliche Personalnachrichten.** Berufen ist der Pfarrer Iwan aus Rheinsberg nach Bagnitz; der Pfarrer Holtz aus Altkirch zum Pfarrer in Schwarzenau; der Pfarrer Sichtermann aus Bartschin nach Jägerhof. Gestorben ist der Pfarrer Willamowski aus Borchersdorf.

§ **Kreissynoden.** Das evangelische Konsistorium in Posen hat für die diesjährigen Kreissynoden folgendes Thema bestimmt: „Warum wir gerade bei dem Diasporacharakter unserer Gemeinden das Missionsverständnis pflegen müssen, und wie wir die dem entgegenstehenden Schwierigkeiten überwinden können."

§ **Liquidierte Ansiedelungen.** Nachstehend geben wir die letzten 20 der kürzlich liquidierten 44 Ansiedelungen bekannt: Morin (Murzynno) im Kreise Inowrocław, Besitzer Rudolf Kitzmann, Maniewo im Kreise Obornik (Oborniki), Besitzer Hermann Krämer, Tłukawy im Kreise Obornik, Besitzer Johann Martin Lechelt, Kałdus im Kreise Culm (Chełmno), Besitzerin Pauline Lutz, Grabau (Grabowo) im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Besitzer Julius Ewert und seine Ehefrau Wilhelmine geb. Kornblum, Schwetz-Ostrau (Świecie-Ostrów) im Kreise Schwetz (Świecie), Besitzer Eduard Zakschewski, Blugowiec im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Besitzer Johann Zaske und seine Ehefrau Auguste geb. Kannenberg, Wiktorowo im Kreise Wirsitz, Besitzer Konrad Schröder, Ulenhof (Ulanowo) im Kreise Gnesen (Gniezno), Besitzer Michel Vollmer, Grabau (Grabowo) im Kreise Wirsitz, Besitzer Johann Jakob Bendzins, Gr. Sibsau (Bzowo) im Kreise Schwetz (Świecie), Besitzer Johann Schick und seine Ehefrau Wilhelmine, ferner drei Ansiedelungen zu Zappeln (Czaple) im Kreise Briesen (Wąbrzeźno), Besitzer Friedrich Schächinger, Philipp Stallmann und Friedrich Roller, Tuczki im Kreise Soldau (Szialdowo), Besitzer Ferdinand Reiter, Wiktorowo im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Besitzer Ferdinand Radke, Freymark (Krostkowo) im Kreise Wirsitz, Besitzerin Helene Quandt und ferner drei Ansiedelungen zu Langen-Goslin (Długa Goślina) im Kreise Obornik (Oborniki), Besitzer August Röthemeyer, Wilhelm Röhl und Wilhelm Lentz.

§ **Die Konvertierung der Miljonówka.** Im Zusammenhang mit der Konvertierung der staatlichen Markdarlehen hat der Finanzminister die Verlosung sämtlicher bis zum Jahresende fälligen Obligationen der vierprozentigen Prämienanleihe (Miljonówka) angeordnet. Die Verlosung wird im Laufe der nächsten Woche stattfinden. Die Auszahlung der Prämien erfolgt in Polenmark. Die Obligationen der Anleihe werden in Obligationen der Konvertierungsanleihe nach der Relation 1 Złoty = 500 M. eingetauscht. Der Umtausch beginnt im September und wird bis zum Jahresende dauern.

§ **Ein Schornsteinbrand** entstand gestern abend in der Schleinitzstraße 17 (Chrobrego). Die Feuerwehr löschte den Brand nach kurzer Zeit ab.

§ **Beschlagnahmt** wurde gestern auf **dem Bahnhof** eine größere Menge Tabak. Es handelt **sich um Posten** von 12, dann 66 und zuletzt 14 Kilogramm **Schmuggelware** aus Danzig. Also annähernd **zwei Zentner!**

§ **„Erleichtert" aufgewacht** ist ein Eisenbahnschlosser, der sich auf einer Wiese an der Brahe zum Schlafe niedergelegt hatte. Als er erwachte, waren seine **Legitimationspapiere** und 100 Millionen Mark **Bargeld** verschwunden.

§ **Diebstähle.** Bei einer Likörfabrik in der Brückenstraße Nr. 10 (Mostowa) wurde Schnaps im Werte von 50 Millionen Mark gestohlen. Nakeler Straße 11 (Nakielska) erbeuteten Diebe Kleidungsstücke im Werte von 300 Millionen Mark. Ein Teil davon wurde später bei einem Händler in der Chausseestraße (Grunwaldzka) aufgefunden.

§ **Pferdediebstahl.** In Slesin, Kr. Bromberg, wurde in der vergangenen Nacht ein Pferd aus dem Stalle gestohlen. Das Tier ist ein Fuchs, 1,58—1,60 Meter hoch und drei Jahre alt. Es hat auf der Stirn eine Blesse und ist kenntlich an schwerem Gang.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Betrunkene, drei Diebe und zwei Sittendirnen.

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Stadttheater. Am Freitag, den 6. Juni, einmaliges Gastspiel des berühmten Theater-Ensembles „Pawie Pióro" aus Posen. — Großes Attraktions-Programm erstklassiger Künstler (8 Personen). Nie dagewesener Humor — Revue — moderne und Bühnentänze — Gesänge — großartiger, lustiger einaktiger Sketch unter dem Titel „In Damenwäsche". — Eintrittskarten von 10—1 und von 6—8½ Uhr. — Telephon 1138. (17682

Freitag, den 6. Juni, abends 8½ Uhr, begehen die **Sportbrüder** bei Wichert die zehnjährige Wiederkehr des Gründungstages, den 6. Juni 1914, durch einen verlängerten Vereinsabend. Gleichzeitig wird Näheres bekanntgegeben über das Mitte Juni stattfindende Stiftungsfest mit vorhergehendem internen Tennisturnier. (17708

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Sonntag (1. Pfingsttag) endlich wieder „Wie fessle ich meinen Mann?" Äußere Umstände machten leider eine frühere Wiederholung des auch bei uns so überaus beifällig aufgenommenen „fröhlichen Spiels" unmöglich. Doch darf man jetzt erwarten, daß es seine Aufgabe als launiger Spender gemütbefreiender Heiterkeit noch an recht vielen, die sich als Empfänger einfinden, wird erfüllen können. (17717

Fahrplan.

(Gültig vom 1. Juni 1924 ab).

Aus Bromberg nach:

Schneidemühl 3^{45}* 8^{07} 2^{55}† 7^{20}
* Nur bis Friedheim.
† Nur bis Erpel.

Thorn 1^{20} 3^{55} 6^{30} 8^{10} 9^{40} **12^{40}** 1^{06} 3^{40} 7^{17} 10^{45}
Dirschau 4^{02} **7^{05}** 10^{56} 2^{12}* **4^{03}** 4^{10} 7^{40} 10^{40}*
* Nur bis Laskowitz.

Posen 4^{45}* 8^{05} 9^{50}* 2^{10}* 7^{30} **10^{05}**
* Nur bis Inowroclaw.

Schubin 5^{00} 9^{35} 4^{00} 8^{05}
Unislaw 4^{40} 1^{20}* 3^{55} 5^{50}† 9^{30}†
* Täglich vom 1. 6. bis 30. 6. 24 und vom 1. 5. bis 31. 5. 25 bis Ostromecko.
† Täglich vom 1. 7. bis 31. 8. und an Sonn- und Feiertagen vom 1. 6. bis 30. 6. und vom 1. 9. bis 30. 9. 24 und vom 1. 5. bis 31. 5. 25 bis Ostromecko.

In Bromberg von:

Schneidemühl 6^{01} 7^{45}* 3^{27} 8^{26}†
* Von Friedheim.
† Von Erpel.

Thorn 12^{22} 3^{36} 6^{07} 7^{37} 10^{33} 12^{50} 3^{32} **4^{05}** 6^{42} 10^{16}
Dirschau 1^{03} 7^{47} 9^{29}* **12^{24}** 12^{50} 6^{57} **9^{55}** 10^{23}*
* von Laskowitz.

Posen 1^{12}* **6^{55}** 7^{35} 10^{50}* 2^{05} 7^{08}
* Von Inowroclaw.

Schubin 7^{29} 12^{29} 6^{36} 10^{35}
Unislaw 7^{52} 2^{45}* 7^{07} 8^{27}† 11^{07}†
* Täglich vom 1. 6. bis 30. 9. 24 und vom 1. 5. bis 31. 5. 25 von Ostromecko.
† Täglich vom 1. 7. bis 31. 8. und an Sonn- und Feiertagen vom 1. 6. bis 30. 6. und vom 1. 9. bis 30. 9. 24 und vom 1. 5. bis 31. 5. 25 von Ostromecko.

Die Schnellzüge sind durch Fettdruck gekennzeichnet.

Ausflugszüge an Sonn- und Feiertagen nach Rinkau
(verkehren vom 1. 6. bis 15. 9.)

Abfahrt	Ankunft
3^{05}	3^{31}
5^{10}	5^{36}
8^{55}	9^{21}

Der neue Golem.

Automatische Soldaten. — Ein Automat, der geht, sieht, spricht und mit Gas angreift.

Die Sage von den Drachenzähnen, aus deren Aussaat dem Argonautenführer Jason furchtbare Streiter erwuchsen, wird lebendig. Ein ähnlicher Gedanke hat einem Amerikaner unserer Tage vorgeschwebt, dessen Pläne in der „Wiener Allgem. Ztg." besprochen werden. Der Mitarbeiter dieses Blattes, Dr. Georg Gradenwitz, beginnt mit einem kurzen Hinweis auf das Projekt des in Kopenhagen lebenden Norwegers Aasen, der ein größeres Feld mit ferngesteuerten Granaten besäen und auf diese Weise einen

Ersatz für menschliche Streitkräfte

liefern will. Ähnliche Kampfautomaten, die, wie die Widersacher Josons, überall aus dem Boden schießen und, von menschlichen Schwächen unbeeinflußt, rücksichtslos auf ihr Ziel losgehen sollen, schafft der amerikanische Physiker H. Gernsbach in New-York auf Grundlage der modernen Radiotechnik. Sie sind keine Utopie, sondern beruhen auf allgemein bekannten Prinzipien und ließen sich jederzeit verwirklichen.

Was diese Ungetüme ein wenig liebenswürdiger macht, ist, daß sie in erster Reihe nicht für mörderische Zwecke des Krieges, sondern zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Friedenszeiten bestimmt sind und mehr einschüchtern als zerstören, mit andern Worten als

automatische Wachmannschaften

und weniger als Krieger fungieren sollen. Vor allen Dingen sollen sie zum Auseinandertreiben von Volksansammlungen Verwendung finden, sollen das menschliche Eigentum vor Zerstörung bewahren, als unfehlbare und unwiderstehliche Wachthunde funktionieren und als solche z. B. bei Aufständen zum Schutz von Banken und öffentlichen Gebäuden, außerdem aber auch in zahlreichen andern Fällen Verwendung finden. Natürlich könnten sie aber auch im Kriege als „Soldatenersatz" dienen: Gegen jede Anwandlung von Furcht gefeit, würden sie bei **ihrem Vorgehen Laufgräben, Schützengräben entbehren** und nur das stärkste Geschützfeuer, nur die allergrößten Terrainhindernisse werden ihr Vorgehen aufhalten können.

Der Radio-Soldat

enthält folgende maschinelle Vorrichtungen: einen 20 bis 60pferdigen Benzinmotor zum Antrieb des Automaten, d. h. zur Fortbewegung des Monstrums und zur Bewegung seiner Arme und Beine. Außerdem besitzt er als wichtigstes Organ eine Radiosteuerung, die so eingerichtet ist, daß ein gewisser Impuls den Radiomotor zum Anlaufen und später wieder zum Stillstand bringt. Andere Impulse dienen zur Betätigung der mechanischen Arme, versetzen die an ihnen angebrachten Kreisscheiben mit ihrem bleikugelbeschwerten Lederriemen in schnellste Umdrehung und schaffen auf diese Weise für das Vorgehen in Form eines verbesserten Knüppels eine unwiderstehliche Waffe.

Ferner enthält der Automat einen

Lautsprecher,

der der Volksmenge Anweisungen zurufen, und dem Feind (nach Art der homerischen Helden) einschüchternde Worte entgegenschleudern soll. Besonders dürfte dieser Lautsprecher vor der Betätigung des Gasbehälters in Betracht kommen der unter gewöhnlichen Umständen beim Auseinandertreiben einer Menschenmenge nicht in Tätigkeit treten würde. Erst wenn der Mann im Radiosteuerwagen hinter dem automatischen Wachmanntrupp mit seinen Bemühungen, die Volksmenge zurückzutreiben, erfolglos ist, erst dann soll er mit seinem Radiotelephon den Gasangriff androhen und sich schließlich, falls er auch hiermit nicht Gehör findet, im äußersten Notfall zur Betätigung des Gasbehälters entschließen.

Aber auch die Erteilung von Anweisungen und Befehlen kann dem Automaten überlassen bleiben, denn das in seinem Innern angebrachte Telegraphon gestattet die Aufzeichnungen mündlicher Anweisungen und — bei vorkommender Gelegenheit — ihre telephonische Wiedergabe, wobei eine moderne Verstärkervorrichtung, (nach Art der im Funkwesen üblichen) die Schallstärke beliebig zu erhöhen vermag.

Ein wichtiges Organ des mechanischen Ordnungsmannes **ist sein Stabilisator, eine auf dem Kreiselprinzip beruhende** Vorrichtung zum Ersatze der komplizierten Gleichgewichtsvorrichtungen des menschlichen Ohres, ohne die das Ungetüm auch nicht zwei Schritte vorwärtskommen könnte. Die Kreiselvorrichtung verleiht seinem Vordringen die für den besonderen Zweck erwünschte rücksichtslose Sicherheit und schützt ihn gegen jeden Versuch des Umwerfens. An Stelle einer schrittweisen Vorwärtsbewegung nach Art des menschlichen Ganges wählt Gernsback das raupenartige Gleiten des „Tanks" und setzt seinen Automaten mit beiden Füßen auf je einen kleinen Raupenschlepper, der durch Riemen und Ketten von dem Benzinmotor aus seinen Antrieb erhält und die Bewegungsgeschwindigkeit bedeutend erhöht. Immerhin kann der automatische Wachmann mit den hierfür vorgesehenen Kugelgelenken beim Passieren von Weghindernissen auch die eisernen Beine heben. Für nächtliche Angriffe besitzt der Automat

„Scheinwerferaugen",

die so angebracht sind, daß der Radiosteuerwagen aus dem Hintergrunde den Automaten beobachten und seine Bewegungen verfolgen kann.

Gernsback möchte seinen automatischen Wachmann auch als Wachposten für Banken, Juweliergeschäfte und andere räuberischen Angriffen ausgesetzte Institute verwenden. In diesem Falle wird man an Stelle der Radiosteuerung wohl lieber eine Betätigung durch lichtempfindliche Zellen wählen, derart, daß ein etwaiger Einbrecher durch den Schein seiner Blendlaterne oder auch nur den eines angezündeten Streichholzes, den fürchterlichen Mechanismus in Tätigkeit setzen und gegen sich eine zur vorübergehenden Unschädlichmachung vollständig ausreichende Giftgaswolke entladen würde. Sollte irgend jemand sich vor dessen Auslösung an dem Apparat zu tun machen, so würde sofort eine Alarmvorrichtung betätigt und die Polizeiwache benachrichtigt werden. Wie aber, wenn die aufgehende Sonne durch ihren Lichtschein den Automaten auch unter normalen Umständen in Tätigkeit setzte und dadurch Unheil anrichtete? Diese Möglichkeit hat anscheinend nichts Beunruhigendes an sich, denn Gernsback versieht seinen Automaten mit einem mechanischen „Gehirn", einer Vorrichtung, die sich auf jede beliebige Zeit einstellen läßt und dann **den ganzen Mechanismus außer Tätigkeit setzt.**

Schwungrad der Häckselmaschine, und dem L. wurde von einem Eisenstück die Schädeldecke vollständig zertrümmert.

* Posen (Poznań), 4. Juni. Restlos aufgeklärt ist erst jetzt der gewaltsame Tod der Händlerfrau Maria Dukat aus der Naumannstraße in Posen, die gelegentlich eines Familienzwistes am Sonntag, 25. Mai, nachmittags ihren Tod fand. Sie ist nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, von ihrem Ehemann erschossen, sondern von ihrem eigenen Sohne erstochen worden, während ihr Mann sie mit Stockprügeln mißhandelt hat. — Auf dem heutigen Mittwoch-Wochenmarkt zahlte man für das Pfund Landbutter 2 700 000 M., die Mandel Eier 2 000 000—2 100 000 M., das Pfund Kartoffeln 800 000 M., Rhabarber 400 000 M., Spinat (bei sehr knapper Zufuhr infolge der schlechten Ernte dieses Gemüses) 500 000 M., Erbsen 4—600 000 M., Bohnen 1 Million. Schweinefleisch 1 Million, Speck 1 200 000 M., Kalbfleisch 800 000 M., ein Kopf Salat 300 000 M. Geflügel stellte sich heut etwas billiger; ungemästete Gänse brachten 12 Millionen, ein Puthahn 22 Millionen.

Handels-Rundschau.

Freie Getreideausfuhr aus Polen? Wenn der „Kurjer Poranny" recht unterrichtet ist, werden die wiederholten Vorstöße, über die wir schon vor längerer Zeit berichtet haben, jetzt endlich dazu führen, daß das System der Kontingentierung aufgegeben und die Ausfuhr von Getreide in unbeschränktem Umfange gegen Entrichtung der Exportabgabe freigegeben wird. Voraussichtlich werden auch diese Abgaben eine Ermäßigung erfahren. Die gleiche Neuregelung soll hinsichtlich der Getreideprodukte eintreten. In der letzten Sitzung der landwirtschaftlichen Kommission des Sejm wurde von der nationaldemokratischen Partei beantragt, die Regierung aufzufordern, alle Einschränkungen der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten aufzuheben, die Ausfuhrabgaben für diese zu ermäßigen, Einfuhrzölle für diese festzusetzen und andererseits Zollerleichterungen für solche Bedarfsartikel der Landwirtschaft zu gewähren, die in Polen gar nicht oder nur unzureichend hergestellt werden können. Zur Herabsetzung der Handelskosten bei der Erfassung der landwirtschaftlichen Produkte sollen die Eisenbahntarifsätze und die Umsatzsteuer herabgesetzt werden.

Neue Richtpreise für Mauerziegel in Pommerellen. Der Verband der Ziegeleien im unteren Weichselgebiet (Związek Cegielni w obwodzie doln. Wisły) in Graudenz hat den Richtpreis für Mauerziegeln au. 2 Złoty für 1000 Stück loko Ziegelei festgesetzt, wobei ein unbedeutender Gewinn einkalkuliert wurde. Bei größerer Nachfrage ist, wie der Verband mitteilt, mit einer Erhöhung der Preise zu rechnen.

Auf dem russischen Rohhäutemarkt haben sich infolge der vergrößerten Zufuhr von Rindvieh die Preise stabilisiert. Der Privathandel, der früher stark mit dem russischen Häutesyndikat konkurrierte, hat seine Aufkäufe eingestellt. Das Häutesyndikat kauft durchschnittlich 70 Prozent aller Rohhäute auf dem Moskauer Markt. Das in Moskau angebotene Rohmaterial ist von erstklassiger Qualität und besitzt ein Gewicht von 90—100 Pfund. In der Provinz liegen die Preise bedeutend tiefer, als in Moskau, und halten sich auf der Höhe von 14 Rubel je Stück. Besonders stark verlangt werden leichte Rohhäute (Häute von Jungvieh), deren Preise sich auf 9 Rubel stellen. Pferderohhäute, die ebenfalls stark vom Privathandel verlangt sind, werden mit 8 Rubel gehandelt. Die Abschlüsse erfolgen ausschließlich in bar.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 4. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, 23,20—23,00; London 22,45, 22,56—22,34; Neuyork 5,18¹/₂, 5,21—5,16; Paris 26,70, 26,83—26,57; Prag 15,25, 15,32—15,18; Schweiz 91,17¹/₂, 91,63—90,72; Wien 7,32, 7,35—7,28; Italien 22,62¹/₂, 22,74—22,51. — Devisen (Dollar der Vereinigten Staaten 5,18¹/₂, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse am 4. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 139,149 Geld, 140,851 Brief, 100 Złoty 111,72 Geld, 112,28 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7917 Geld, 5,8208 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,10 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 137,904 Geld, 138,596 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7880 Geld, 5,8170 Brief, Holland 100 Gulden 216,33 Geld, 217,42 Brief, Zürich 100 Franken 101,65 Geld, 102,15 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 97,755 Geld, 98,245 Brief. Warschau 100 Złoty 110,72 Geld, 111,28 Brief.

Züricher Börse vom 4. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,68³/₄, London 24,58, Paris 29,30, Wien 79.75, Prag 16,65, Italien 24,75, Belgien 25,42, Holland 212,00, Berlin 1,36.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 4. Juni Geld	Brief	In Billionen 3. Juni Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	156.61	157.29	156.61	157.39
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.345	1.355	1.355	1.365
Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.75	18.85	18.55	18.65
Christiania . . 100 Kr.	56.36	56.64	56.36	56.64
Kopenhagen . . 100 Kr.	70.57	70.93	70.57	71.03
Stockholm . . 100 Kr.	110.72	111.28	110.72	111.28
Helsingfors 100 finn M.	10.42	10.58	10.42	10.58
Italien . . . . 100 Lira	18.10	18.20	18.30	18.70
London . . 1 Pfd. Strl.	18.125	18.275	18.125	18.225
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	21.55	21.65	21.45	21.55
Schweiz . . . 100 Frc.	73.57	73.93	72.62	73.98
Spanien . . . 100 Pes.	56.61	56.89	56.76	57.04
Lissabon . . 100 Escudo	11.97	12.03	12.37	12.43
Japan . . . . . . 1 Yen	1.665	1.675	1.665	1.675
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.415	0.425	0.415	0.425
Wien . . . . 100000 Kr.	5.89	5.91	5.89	5.91
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.245	12.305	12.245	12.305
Jugoslavien 100 Dinar	5.04	5.06	5.14	5.16
Budapest . . 100000 Kr.	5.11	5.14	4.59	4.61
Sofia . . . . . 100 Leva	2.99	3.01	2.98	3.01
Danzig . . . 100 Gulden	72.68	73.72	72.32	72.68

Berliner Börse: Volle Befriedigung am Devisenmarkt. Der 3. Juni konnte in der Gesundungskrise des reichsdeutschen Wirtschaftslebens als Tag erster Ordnung markiert werden, da er endlich der Repartierung am Devisenmarkt ein Ende brachte. Seit langer Zeit konnte am Devisenmarkt wieder eine volle Befriedigung aller vorliegenden Aufträge eintreten. In Kabel Neuyork, worin bereits die Zuteilung auf 50 Prozent erhöht worden war, erfolgte am Dienstag eine volle Zuteilung. Der Bedarf ist um 50 Prozent gegenüber dem des Vortages zurückgegangen. Auch in anderen Valuten zeigte sich Abgabeneigung, unter deren Druck verschiedentlich sogar der Kursherabgesetzt werden mußte.

Sonnabends keine Berliner Devisenbörse. Der Börsenvorstand beschloß, bis auf weiteres Sonnabends eine Festsetzung von Devisenkursen nicht mehr stattfinden zu lassen.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zł., kleine 5,10 Zł., 1 Pfund Sterling 22,25 Zł., 100 franz. Franken 25,90—26,10 Zł., 100 Schweizer Franken 90,30 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 4. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: Bony Złote 0,75. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 3,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 4,75. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 3,40. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Industrieaktien: Centrala Rolników 1.—7. Em. (ohne Kup.) 0,45. Centrala Skór 1.—5. Em. 2,25. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 1,85. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,50. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. (ohne Kupon) 0,20. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,15. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 57—50. Płótno 1.—3. Em. 0,40. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 1,05—0,95. Tri 1.—3. Em. 4,00. „Unja" (früher Bentzki) 1 u. 3. Em. 5,75. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 10,00—9,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. (exkl. Kupon) 0,40—0,35. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 22. Mai bis 5. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 19,00—21,00 Złoty, Roggen 10,00—11,00 Złoty, Futtergerste 11,00 bis —,— Złoty, Braugerste 12,80—13,80 Złoty, Felderbsen —,— bis —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— bis —,— Złoty, Hafer 11,30—12,30 Złoty, Fabrikkartoffeln 3,00 bis —,— Złoty, Heu, lose —,— bis —,— Złoty, do. gepreßt —,— bis —,— Zł., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) —,— bis —,— Zł., Roggenmehl 70% (inklusive Sack) 18,00—19,00 Złoty, Weizenkleie —,— Złoty, Roggenkleie 8,00 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 19,25—21,25, Roggen 10,30—11,30, Weizenmehl 33,75 bis 35,75 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 17,10—19,10 (70% inkl. Säcke), Gerste 11,30, Braugerste 13,00—14,00, Hafer 11,60—12,60, Roggenkleie 8,10, Weizenkleie —,—, Felderbsen 11,10—14,45, Viktoria-Erbsen 26,00—30,00, Buchweizen —,— bis —,—, Seradella —,—, Eßkartoffeln 3,00—3,25, Fabrikkartoffeln 2,75, roter Klee —,— bis —,—, weißer Klee —,— bis —,—, blaue Lupinen —,— bis —,—, gelbe Lupinen — bis —, Wicken — bis —, Peluschken — bis —, Roggenstroh (lose) 1,20—1,50, Roggenstroh (gepreßt) 2,70—2,90, Heu (lose) 3,20—4,00, Heu (gepreßt) 5,40—6,20.

Marktlage im allgemeinen unverändert. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidenotierung vom 4. Juni. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 4. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 100 Kg. ab Stationen. Weizen märkischer 149 bis 152, mitteldeutscher 147—151, Tendenz matter, Roggen märkischer 128—134, matter, Sommergerste 154—159, Futtergerste 140—150, matter, Hafer märkischer 126—133, westpreußischer 118—121, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 21¹/₂—24, flau, Roggenmehl 19—21¹/₂, matter, Weizenkleie 8,40—8,50, still, Roggenkleie 9—9,20, still, Raps 2,60, still, Viktoriaerbsen, kleine Speiseerbsen, Futtererbsen, Peluschken, Ackerbohnen, Wicken, blaue und gelbe Lupinen geschäftslos, Rapskuchen 9,20—9,80, Leinkuchen 18, Trockenschnitzel prompt 7, Kartoffelflocken 17.

Materialienmarkt.

Hanf und Lein. Lemberg, 2. Juni. Tendenz stark fallend. Nachfrage wechselnd, Rohstoff genügend vorhanden, wegen Mangels an Barmitteln keine Geschäfte. Im Auslande Lage dieselbe.

Naphtha. Benzin (680/90) 66, (700/10) 63, (710/20) 54, (720/30) 50,51, (730/40) 45, (740/50) 41,93, 750 gemischt 39,84, (750/60) 36, (760/70) 34,21. Allgemeiner Stillstand, Mangel an Barmitteln.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 4. Juni. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 80—81 Złoty, 2. Sorte 71 Złoty, 3. Sorte 55—57 Złoty. — **Kälber:** 1. Sorte 65—67 Złoty, 2. Sorte 56 Złoty, 3. Sorte 45—48 Zł. — **Schweine:** 1. Sorte 70—72 Złoty, 2. Sorte 66 Złoty, 3. Sorte 56—58 Złoty. — **Schafe:** 1. Sorte 48 Złoty, 2. Sorte 40 Złoty, 3. Sorte — Złoty.

Der Auftrieb betrug: 56 Ochsen, 179 Bull., 224 Kühe, 593 Kälber, 2320 Schweine, 160 Schafe, —,— Ziegen. — Tendenz: ruhig; für Rindvieh belebt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 4. Juni in Krakau — 1,10 (1,20), Zawichost 1,51 (1,61), Warschau 1,82 (1,80), Płock 1,22 (1,19), Thorn 1,36 (1,35), Fordon 1,40 (1,38), Culm 1,32 (1,33), Graudenz 1,36 (1,37), Kurzebrak 1,86 (1,88), Montau 1,28 (1,32), Pieckel 1,20 (1,22), Dirschau 1,22 (1,28), Einlage 2,08 (2,06), Schiewenhorst 2,34 (2,30) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

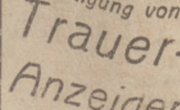
Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten. Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 46.

Zum Fest! Kaffee, Tee, Kakao, Dr. Oethkers Präparate, Weine, Liköre empfiehlt Kaffeegeschäft A. Kozłowski, früher Emmericher W.-Exp. Gdańska 164, Tel. 1398. 8479

Felle aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf. Bydgoszcz - Wilczak, Malborska 13. 8005

Torf zum Hausbrand, um das Lager zu räumen, gibt ab pro Ztr. 800 000 M. Herm. Voigt nast., Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5. Telefon 150—1194. 17529

Drahtgeflechte liefert aus verzinktem Draht in bester Ausführung. Holen Sie Offerte ein unter Ang. des Quantums. Alexander Maennel Nowy Tomyśl 6



Zur Anfertigung von **Trauer-Anzeigen** empfiehlt sich A. Dittmann, G. m. b. H.

Fuhrwerke jeder Art zu jeder Zeit billig zu vergeben. 17660 Grodztwo (Hempelstraße) 28. — Telefon 7.

Bocianowo 4 Dort ist die günstigste Einkaufsquelle von allerlei Polsterwaren, Auflege-Matratz., Chaiselongues, Klubgarnituren, Sofas u. Stühlen. Täglich von 9 bis 6 Uhr.

Mehrere **Millionen** Weißkohl, Wrucken, Runkeln, Kohlrabi, Sellerie, rot. Rüben, Runkelpflanzen, sowie andere Gemüsepflanzen. Bei Abnahme großer Posten Preise äußerst billig. Gärtnerei Julius Roß, Fernruf 48. 17564

Spez.-Dachrohr geben sehr billig ab od. tauschen gegen Hafer, Heu usw. ein. 17692 Gebr. Schlieper, Gdańska 99.

Klobenholz I. Kl. pro m 24 000 000 M. ab Lager gibt ständig ab Herm. Voigt nast., Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5. Telefon 150—1194.

Verloren auf d. Wege nach Osielsk **Automobil-Tafel** P.Z. 10148. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben. J. Szymczak, 8481 Bydg., Dworcowa 84.

Die Beleidigung gegen Frau Sahm nehme ich reuevoll zurück. 8461 Frau Jankowski.

Eiserne **Gartenmöbel** Gartenstühle, Gartentische, Gartenbänke klappbar, stabil, billig liefert Danzig-Olivaer Maschinenfabrik, Dampfsägewerk, A.-G., Danzig, Frauengasse 35. 17484

„Pola" unerreichtes Seifenpulver mit Veilchengeruch 17107 das beste und neueste!



Personen-Dampfer-Fahrten Bydgoszcz-Hafenschleuse u. zurück. Am 1. und 2. Pfingstfeiertag und an folgenden Sonntagen: Ab Bydgoszcz: 8.30 und 11.00 Vormittags, 2.00, 3.00 und 4.30 Nachm. Ab Hafenschleuse: (Brdyujście) 11.00 Vorm. 12.30, 6.00 und 7.00 Nachm. Ab 10. Juni cr. jeden Wochentag: Ab Bydgoszcz: 3.00 Nachm. Rückfahrt ab Hafenschleuse 7.00 Nachm. Bydgoszcz, den 5. Juni 1924. Lloyd Bydgoski — Bromberger Schleppschiffahrt — Tow. Akc. 17719

„Sportbrüder" Verein für Fußball u. Tennis. Am Freitag, den 6. Juni, anläßlich der zehnjährigen Wiederkehr d. Gründungstages, abends 8¹/₂ Uhr bei Wichert, verlängerter Vereinsabend. Bekanntgabe über zehnjähriges Stiftungsfest und Eröffnungsturnier. 17707

Trocadero.



Im Garten (Bei schlechtem Wetter im Saal.) Täglich internationale **Ringkämpfe!** Prämie 5000 Złoty, Heute, Donnerstag, 5. Juni ringen 3 interessante Paare!
1. Ujbo, Meist. im franz. Kampf. ctr. Sarakhi, Champ. v. Japan.
2. Petersen, Weltmeister ctr. Michelsen, Rekord i. Schwergewicht Bayern
3. Grikis (Riese), Weltmeister ctr. Popławski, Champ. v. Polen
Vor den Ringkämpfen: Großes Varieté. Eintrittspreise: I. Pl. 1.50, II. Pl. 1.00 złoty, Stehplatz 0.50. — Beginn 8 Uhr.

Kino „Corso" Gdańska 18. Heute Premiere! Programm in 12 Akten mit 8484 **Eddie Polo.** Auftreten erstkl. Künstler. Preise ermäßigt! Preise ermäßigt!

Brzoza (Hopfengarten). 2. Pfingst-Feiertag **Großes Tanzvergnügen** mit Konzert wozu einladet 8460 R. Behnke.

Zielonka. Zu dem am 2. Feiertage stattfindenden **Tanzvergnügen,** welches bei günstigem Wetter im Freien stattfindet, ladet freundlichst ein 8482 P. Eichstädt.

Gauverband Bromberger Männerchöre. Montag, den 9. Juni (2. Pfingstfeiertag) im Garten des „Deutschen Hauses" (Elysium, Danzigerstr.) **Gr. Vokal- u. Instrumental-Konzert** ausgeführt von **80 Sängern und 10 Musikern.** Beginn des Konzerts und der Gesänge 7 Uhr morgens. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Theater statt. 8483

„Elysium" Gdańska 134. Gdańska 134. 1. Feiertag ab 7 Uhr **Gr. Frühkonzert.** Eintritt 500 000 Mark. Kinder frei. Nachmittags ab 4 Uhr 17718 **Großes Extra-Streich-Konzert**

5. Schleuse Heute, Donnerstag, den 5. d. Mts. bei erleuchtetem Garten bis 12 Uhr nachts Großes **Militär Extra-Konzert** der bedeutend verstärkten Kapelle des 62. p. p. Wlkp. unter persönlicher Leitung d. beliebt. Kappellmeisters Herrn Tomaszewski. Abends: 8474 **Dancing.**

Gogolinke. Zu dem am 2. Pfingstfeiertage stattfindend. **Tanzkränzchen** ladet ergebenst ein 8462 Albert Reiß.

Am 2. Pfingstfeiertag **Großer Kavalierball** 8463 Es ladet frdl. ein Stengel, Tarkowo.

Zu dem am 2. Feiertag stattfindenden **Tanzkränzchen** ladet freundlichst ein Gastwirt Altenburg, Bendowo. 8443

Deutsche Bühne, Bydgoszcz T. z. Sonntag, d. 8. Juni 24 (I. Pfingsttag, 8 Uhr. **„Wie fessle ich meinen Mann?"** Ein fröhliches, eheliches Kampfspiel von Hans Sturm. Voranzeige: Donnerstag, 12. Juni Ensemble-Gastspiel Neuheit! Neuheit! **Die Koralle** Schauspiel von Georg Kaiser in d. Originalbesetzung des Danziger Stadttheaters. 17716

Okole.
H. Matern
Dentist 17571

Sprechstunden 9—12¼, 3—6 Uhr.
Grunwaldzka 104
im Hause Kaisers Kaffeegeschäft.

Wichtig für Steuerzahler.

Steuererklärungen werden gewissenhaft und den Vorschriften entspr. ausgefertigt. Daselbst wird auch Rat in allen Rechtsangelegenheiten erteilt. Büro „WAP", ul. Gdańska 162, II. Etage, neben Hotel Adler. 17713

Bitte ausschneiden! **Bitte ausschneiden!**

Auskunft

und Rat in **allen** polizeilichen, Verwaltungs- und gerichtl. Sachen, Hypotheken- und Erbschaftsregulierungen, Paßsachen, Ansiedler- u. Staatsangehörigkeitsfragen, Gemeinde- und **Steuersachen** auf Grund langjährig. prakt. Erfahrungen. Anfertigung von Gesuchen, Beschwerden und Schriftstücken **jeglich. Art**. Anlegung und Prüfung **landw. u. kaufm. Bücher.** Inventuraufnahmen. Uebersetzungen: Polnisch in Deutsch und umgekehrt. 15308

Einziehung von Forderungen, Klage- und Streitsachen, Vertretung vor Gericht durch meinen Sozius, welcher polnischer Staatsbürger und poln. Nationalität ist.

Vertretung der Mieter bezw. Hausbesitzer in Klage- und Streitsachen vor dem Mieteinigungsamt. 17252

Droese, Kreissekretär a. D.,
Bydgoszcz, ul. Zduny (Töpferstr.) **7, I, r.**
Sprechstunden: 9—12 und 2—4.

Gegen
Ratenzahlung!
Herren- und Damen-Garderoben

Grosse Auswahl
in Kostümen u. Damen-Mänteln
Eig. Fabrikat. v. Damen-Garderoben
Günstige Abschlagszahlungen.
Marcinkowski, Wełniany Rynek 1, I
Billigste Einkaufsquelle. 17138

Unseren Gesellschaftern

zur Mitteilung, daß wir

Desinfektionsmittel für Schafungeziefer

in ca. 8 Tagen abzugeben haben. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle

„Lana", T. z o. p., Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 30.
17695 Tel. 291, 374, 1256.



„Turkos"
Qualitäts-Zigarette
580000,— Mark
pro 20-Stück-Packung
in jedem Spezial-Geschäft erhältlich
Fabryka papierosów, tytoniu i gilz
„Druh", Bydgoszcz,
Poznańska 28.
Telefon 1670. 16928

Arbeitsgeschirre

aus bestem eichenlohgarem Leder
liefert billigst 17604
Ernst Schmidt, Bydgoszcz
Treibriemenfabrik.

Geldmarkt

Suche tätige
Beteiligung
an solidem Unternehmen
mit einem Kapital von 10 bis 15000 Dollar. Angebote unt. **U. 8455** an die Gschst. d. Ztg.

Renommiertes Fabrikgeschäft sucht 17465
10-15000,00 Złoty
gegen zeitgemäße Zinsen und pa. Sicherheit. **Gefl. Off. sind zu richt. u. R. 17465 a. d. Gst. d. Ztg.**

Pianos

solide Bauart, hervorragender Ton,
zu Fabrikpreisen, liefert
Piano-Fabrik
Bruno Sommerfeld
Bydgoszcz, Sniadeckich 56.
Tel. 883. 17419

Wir erlauben uns mitzuteilen, daß am

Pfingstsonnabend

den 7. Juni, unsere Kassen

geschlossen

sind.

Banken-Vereinigung in Bydgoszcz. 17685

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.
R. Skubinska,
Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 17, 2 Trepp.

Malerleim in anerk. vorzügl. Qualität wie der früh. **Sichel-Leim**
Leime aller Art für die Industrie. Garantiert **reiner Leinölfirniskitt** f. Glas., langspinnig, **Dachkitte, Mennigekitte** für Installateure, **Mastixkitte** f. Dampk.
Spachtel-Kitte
für Lackierer. 17258
„Color", Leim- u. Kittfabr. Danzig.
Vertr.: **Erich Dietrich, Bydgoszcz,** Gdańska 130

Die
Beleidigung,
die ich Herrn Besitzer
Paul Bröcker
aus Grabowice
zugefügt habe, 17699
nehme ich hiermit zurück.
Emil Bleich.

Heirat

Verm. Landwirt
(Pole), 28 J. alt, wünscht **Einheirat** in e. Landwirtsch. v. ca. 80-100 Mg. Reflektant., welche die Liquidierg. befürchten, woll. Off. m. Bild unt. S. 17664 a. d. Gst. d. Z. eins. Diskr. Ehrensache.

Offene Stellen

Herr od. Dame
mit amerik. Buchführ. best. vertr., zum 1. 7. gesucht. Angebote mit Lebensl. u. Geh.-Anspr. erbeten unt. **V. 17686** an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche für eine moderne 5 Tonnen Mühle einen ehrlichen, tüchtigen, verh. oder led.
Werkführer
zum 1. 10. 24.
Nur Bewerber mit langjähr. Erfahrungen und guten Zeugnissen wollen diese einsenden an die Exp. ds. Bltts. unter **A. 17711.**

Jungen
Gärtnergehilfen
sucht zum 15. Juni 1924 17674
Dom. Jeziorki-Kosztowskie, pow. Wyrzysk, poczta Nieżychowo.

OMEGA
Fliegenfänger
beste Klebfähigkeit
in allen Drogerien zu haben. 17694
OMEGA
chemiczno-techn. Laboratorjum
Bydgoszcz. Wielkie Bartodzieje
Polanka 8.

Selbständ. Disponent
für größer. deutsches Kartoffelgeschäft
und
Geschäftsführer
für
genossenschaftliches Produktengeschäft
im ehemalig. preußisch. Teilgebiet **sofort gesucht.** Kenntnisse der polnischen Sprache erwünscht. Angebote unt. **W. 17690** an die Gschst. d. Ztg.

Wir suchen zum 1. Juli 24 für unsere neu einzurichtende Buchstelle eine als
Übersetzer
geeignete Kraft, die die deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift völlig beherrscht und mit der **Führung landwirtschaftlicher Bücher** vertraut ist. 17714

Meldungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind umgehend zu richten an
„Lakwa", Tczew,
ul. Kopernika 1.

Eine junge Wirtschafterin
die gut kochen kann, wird für das Gut Rembiedzew Poststation Zduńska Wola, sofort gesucht. Angaben betr. Alter, Konfession, Bildung evtl. Lichtbild sind an obige Adresse zu richten. 17698

Besseres Hausmädchen
oder Stütze
für kinderlosen, kleinstädtischen Haushalt per sofort oder später gesucht. Gutes Gehalt, Essen und gute Behandlung. Zuschriften erbittet Frau Kaufmann **Reich, Szamocin.**

Suche von sofort einen unverheirat., ehrlichen
Müllergesellen.
Tuchel, Młyn Pissenica, pw. Starogardzki.

Gebildete Dame
mögl. musik., poln. od. Danzig. Staatsangeh. z. Erziehung m. Kinder, Mädch. 7 J., Knab. 10 J. u. z. Leit. m. g. bürgl. frauenlosen Haush. per 1. 7. od. früh. gesucht. Bewerb. schriftlich an **F. Davis,** Kaufmann, Swiecie n/W. 17703

Servier-Fräulein
sucht 17715
Ogród Patzera.

Suche sofort oder zum 15. Juni **ein älteres**
Mädchen
oder Kriegs-Witwe
für dauernde Stellung, die sämtliche Hausarbeiten, auch Koch. übernimmt. Auch eine 17702
Blumen-Binderin
bei freier Station und Familienanschluß kann sich melden. **A. May,** Gärtnereibesitz., **Inowrocław,** Pakoska 26.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich sämtliche Artikel meines Warenlagers zu kolossal billigen Preisen. 17689

A. Bartikowski,
Świecie, Rynek 11.

Eine Lyzeallehrerin
m. Lehrbefäh. f. Mathemat. in d. ober. Klassen wird z. neuen Schuljahr gesucht. 8472
Dt. Privatschule i. Nakło.
Mld. a. Pastor Brauner, Bydgoska 19, prt., erb.

Jg. ev. Mädchen
mit Kochkenntnissen u. etwas Erfahrung im Nähen u. Plätten, z. **Unterstützung der Hausfrau** für ländlich. Haushalt gesucht. Offerten unter **K. 8399** an d. Gst. d. Z.

Suche per bald oder später für mein. klein. Landhaush. ein ält., ev.
Mädchen
welch. kochen kann und auch sämtl. Hausarb. besorg. muß, da Frau kränklich. Gutes Geh. u. Fam.-Anschl. zuges. Angebote an 8448
W. Wernicke, Fordon, Fordonnek 34 pow. Bydgoszcz (Kreis Bromberg).

Alleinsteh., arbeitsame **Frau,** über 40 Jahre,
zur Hilfe in Wirtschaft und Haus
gesucht. Dauerstellung. **Frau v. Kuczkowska, Oberförst. Swiekatowo,** pow. Swiecie. 17691

Wegen Verheiratung der jetzigen suche zum 1. Juli d. J. eine perfekte herrschaftl. 17701
Köchin
Frau Direktor
Grieshammer,
Zuckerfabrik Melno, pow. Grudziądz.

Stellengesuche

Student
dtsch.-ev., pln. Staatsb., Ref.-Off., poln. Sprache perf., 1½ J. ldw. Praxis im Posensch., 3 Semester Bodenkultur, sucht sof. bis Okt. **Sommerpraxis.** Gefl. Angebote unter **Z. 17693** an d. Gst. d. Z.

Suche ab 1. 10. Stellg.
als 1. Beamter
verh., ohne Familie, 38 Jahre alt, evangel., auf jetz. Stellung über 5 Jahre, gute Zeugnisse zu Diensten. 17676
K. Bernet,
Kruszyn p. Konojady, pow. Brodnica.

Wir suchen für jung. Mann, 22 J. alt, zum 1. 7. Stellg., evtl. als
Rechnungsführer.
Dens. können wir empf.
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Bydgoszcz. 17609

Suche für m. Sohn, 17 Jahre alt,
Lehrstelle im Sägewerk.
Gute Schulkenntn. u. beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig. Offert. erbet. unter **Z. 8470** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für m. Tochter, ev., 16 J. alt, **Stelle zur Erlernung der Wirtschaft,** m. Famil.-Anschl. u. Taschengeld z. 15. Juni. Off. unter S. 8447 a. d. Gst. d. Zt.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an E. Rusztowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 15473

K. Wetzker
An- und Verkauf v. Gütern, Mühlen, :: Fabriken sowie :: Grundstück. jed. Art
Bydgoszcz, Dluga 41.
17257

Verkaufe billig meinen
Gasthof 8459
mit Saal,
an d. Chaussee, 8 Morg. Land, neue Gebäude, Pr. 12 Milliard. Mark.
B. John, Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 3.

---

2 Häuser
stehen zum Verkauf
massiv, gut erhalten und in guter Lage.
Filan, Chojnice
17709 Schlochauerstr. 42.

---

2 Pferde
4-jähr. Stute m. Fohlen, gesund und zugfest, 8-jähriger Wallach, zu verkaufen. 8465
Karasiński,
Bydg., Nowy Rynek 3. Telefon 1452.

Habe einen Wurf
Jagdhund-Welpen
best. Dtsch.-Kurzhaarblut, Stammbaum) abzugeben. 17319
Eikelmann, Janówiec

Ein Speisezimmer
billig zu verkaufen.
8476 **Sowińskiego 2.**

Kompl. eich. Schlafzim. zu verk. **Poznańska 11.**
8405

---

1 Gesellschaftsanzug (Cutw.), 1 Jackettanzug beide sehr gut erhalt., für mittlere Figur zu verk. **ul. Sniadeckich 6a,** (Laden). 8477

Ein gehäkelter, weißer **Seidenjumper,** eine blaugestr. **Seiden-Trikotjacke, 1 Dam.-Crêpe de Chine-Hut** billig zu verkauf. 8436
Sobieskiego 5, part.

Kaufe ein gut erhalt.
Schachspiel.
Offert. an **C. B. „Expreß", Nr. 4896.** 8478

Suche zu kaufen gut erhaltenen 17667
Selbstfahrer
(Britschke)
für 2 Personen.
Bauunternehmer
Jan Witucki,
Kcynia.

---

1 eleg. Jagdwagen, eine Britschke und Selbstfahrer verkauft preisw. 8441
Hopp, Nakło. Tel. 80.

Jagdwagen
sehr billig zu verkauf. Zu erfragen 8381
Rinkauerstr. 47, I, r.

Förster u. Gärtner!

unverh., in allen Zweigen beider Berufsarten sowie in Fischerei, Sägew., Dampf- u. Motorbootsfähr. gut bew., ged. Soldat d. deutsch. u. poln. Armee, beider Landessprach. in Wort u. Schrift fließ. mächt. u. m. Amts- u. Gemeindevorstehergeschäft. vollk. vertr., sucht, gest. auf erstklass. Zeugn., v. sogl. oder später Ledigen- oder evtl. auch Verheirateten-Dauerstellung. **Güt. Nachfr. erbet. unt. T. 17666 a. d. Gst. d. Z.**

Zwecks Ausreise gebe mein **gutgehendes**

Hotel

mit Restaurationsräumen, Fremdenzimmern und vollem Konsens 8471

unter sehr guten Bedingungen ab. Wo? sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Landauer, gut erhalten, sow. 1 leichter **Selbstfahrer** sofort unter günstigen Bedingungen zu verkf.
8443 **Näheres Zduny 3.** — Telefon 899.

Zimmermann'sche
Pferde-Rübenjätemaschine
gut erhalten, billig zu verkaufen. 8466
W. Wawrzyński, Bydgoszcz, Jagiellońska 75.

Dom. Dobieszewko
b. Gołańcz
sucht gebrauchten, gut erhaltenen 17688
Kutschwagen
Kabriolett) zu kaufen. Gefl. Angeb. m. Preisang. an Administrator **Hoppe in Grocholin** b. Kcynia erbeten.

Zu verkaufen!
2 neue, leichte Arbeitswagen, Häckselmasch., Getreidereinig.-Masch. und Kartoffeldämpfer
ulica Pomorska 70,
im Hof. 8473

Neuer Rollwagen
80 Ztr. Trgkr., a. Patentachsen, zu verk. 8458
E. Schmiede,
Bydgoszcz. Tel. 753.

Schön. Ruderboot
m. Steuer (4 Sitze) sof. zu verk. Zu erfr. 8409
Gdańska 138, 3 Tr.

Eine kompl.
Klempnerei-Einrichtung
sowie eine liegende
Dampfmasch.
7 P. S., fast neu, verk. preisw. 17706
E. Baasner,
Działdowo.

Kaufe
1 Paar gut erhaltene
Pferdegeschirre
A. Majerowicz,
8753 Śląska 12.

Ausgekämmtes
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) **5.**

Zeitungspapier
kauft ständig 17417
F. Kreski, Bydgoszcz.

Rotguß
und
Messing
größer. Posten geg. Höchstgebot abzugeben. 17705
E. Baasner,
Działdowo.

Wohnungen

Direktor ein. größer. Unternehmens sucht **4-5-Zimmer-Wohng.** m. sämtl. Bequemlichk., im Zentrum d. Stadt, Gdańska u. nahel. Str. bevorzugt. Offert. unt. **J. 8396** an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 nett möbl. Zim.
zu vermiet. **Bielawki,** Wawrzyniaka 3. 8411

Pensionen

Landaufenthalt!
Junger Kaufmann möchte seine Urlaubszeit (Monat Juli) außerhalb verbringen. Gefl. Ang. erb. unter **A. 8475** an die Geschst. d. Ztg. Kann auch poln. Unterricht ert.

Pachtungen

Netze-Wiese
ca. 14 Morgen groß, zu verpachten.
Florek,
Bydgoszcz,
ul. Jezuicka 14. 17671

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Herrschaft **Witosław** soll in 3 Losen verpachtet werden.

a) Die Kirschallee v. Witosław nach Dębionek und von Witosław nach Rościmin.
b) Die Allee von Witosław nach Orle und Obstgärten in Witosław.
c) Obstgärten und Alleen in Orle.

Bedingungen sind zu erfahren auf dem Rentamt Witosław. Schriftliche Angebote für jedes Los getrennt sind bis spätestens Sonnabend, den 14. Juni cr. einzureichen an die Güterverwaltung Witosław.

Reflektanten haben 1000 Złoty Kaution zu hinterlegen 17700